

Sport-Woche

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Markt

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen:
Eibersfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 50, und
Barmen, Reinerweg Nr. 57, sowie in unseren
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Verlagsort: Wuppertal-Eibersfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Bezugspreis . . . monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis . . . 10 Pfennig
Anzeigenpreise 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen . . . 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 9

Montag den 2. März 1931

Preis 10 Pfg.

12000 Menschen sahen zu

Fortuna Düsseldorf erfolgreich

Das erste Endspiel um die Bezirksmeisterschaft. Schwarz-Weiß Barmen mit 3:0 im Düsseldorfer Stadion geschlagen. - FC. Schweims letzter Punktgewinn. - Ein Kranz schöner Gesellschaftsspiele.

Das Ereignis dieses Sonntags im bergischen Fußball war das erste Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Fortuna Düsseldorf und Schwarz-Weiß Barmen. Nachdem durch den abgelehnten Protest gegen Fortuna die Spielberechtigung des Spielers Hanes zweifelsfrei geworden war und an der Gültigkeit des Spiels kein Zweifel mehr bestehen konnte, mußten alle anderen Spiele gegen dieses zugunsten des Meisterschaftsspiels Ratingen-Berndorf. Das Meisterschaftsspiel Ratingen-Berndorf, dem nun auch keine Bedeutung mehr innewohnte, war bereits vom Plan abgesetzt worden, und alles konzentrierte sich zum Düsseldorfer Stadion, wo Fortuna die Interessen der Gruppe Markt erfolgreich gegen den bergischen Meister vertrat und mit 3:0 (2:0) zu einem sicheren Siege kam. Am nächsten Sonntag ist nun in Barmen das Rückspiel, und den Düsseldorfern wird gut zu raten sein, ihren Gegner ja nicht zu unterschätzen. Einmal ist es ein großer Unterschied, ob man in Düsseldorf oder in Barmen spielt, zum zweiten aber wird am nächsten Sonntag der wiederholte Schlachtfeldkampf mitwirkt, und daß Schwarz-Weiß dadurch erheblich gewinnt, dürfte auf der Hand liegen. Fortuna hat somit im Rückspiel noch nicht gewonnen, trotz des eindrucksvollen Erfolges im Stadion.

Die übrigen Bezirksligaveren im Bergischen hatten Privatspiele abgeschlossen. Die abermalige Begegnung der SpVgg. Barmen mit S.V. Eibersfeld ergab wiederum einen Sieg Barmens, der allerdings mit 2:1 wesentlich knapper ausfiel als in den Punktkämpfen. S.C. Sonaborn schlug den Sport-06 Weiden mit 5:2, und mit dem gleichen Resultat gewann Germania Eibersfeld gegen den S.C. Düren 03.

Wie der Kampf verlief.

Der Samstag ließ noch nicht viel Gutes erhoffen. Es regnete an diesem Tage ziemlich ausgiebig und das Argentinierpiel war ein Leben-

der Beweis dafür, wie schwer Sonnenschein und gutes Wetter beim Fußballspiel zu entbehren sind. Aber es ging noch alles gut, der Sonntag begann freundlich und klar, die Sonne schien und der Barometerstand schien für diesen Tag aus dem Verborgenen zu treten. Die Folgen zeigten sich am frühen Nachmittag in Gestalt von volgepropten Straßenbahnen, Lärms und anderen Verkehrsbehinderungen, deren Richtung deutlich nach Norden wies.

Um 15 Uhr waren etwa 12000 Fußball-interessierte Zuschauer im Stadion und raunten sich ihre mehr oder minder platonischen Mutmaßungen zu. Als Schiedsrichter erschien Herr Gundi aus Remscheid und als Spieler stellten sich folgende 22 Akteure vor:

Fortuna: Pisch, Trautwein, Bornefeld, Janes, Bender, Breuer, Albrecht, Reising, Hochgesang, Köhler, Kobierski, Lucan, Schröder, Bohnmann I, Bohnmann II, Treude, Steinborn, Brausen, Schürfeld, Ritschlepen, Pischler.
Schwarz-Weiß: Rubica

12000 Zuschauer sind eine ganze Menge, und doch nicht genug für ein so großes Stadion, dessen Kurven weit überfüllt waren. Immerhin sollte es nicht an allen Umständen, die zu einem Entscheidungsspiel gehören, angefangen mit Trompeten und Autohupen, aufhörte mit fräftigen Stimmbändern. Der Platz schien in guter Verfassung und nur eins störte: der Wind, der sich ziemlich heftig bemerkbar machte und manchmal Formen annahm, die das Wort „Sturm“ rechtfertigten.

Neunzig Minuten Fußball.

Ein Pfiff war ertönt und 22 Spieler hatten sich auf neunzig Minuten intensiver Beschäftigung mit einem Lederball eingerichtet. Der Kampf be-

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Fortuna Düsseldorf - Schwarz-Weiß Barmen.



Kuhlen, der Torhüter der Schwarz-Weißen, muß sein ganzes Können zeigen. Fortunas Angriff wird abgewehrt.

Der Kampf mit dem Stimmzettel

Stadtratwahlen in Braunschweig

84 Proz. Wahlbeteiligung. - Zunahme der Nationalsozialisten.

Braunschweig, 1. März. (Draht.) Das Ergebnis der Stadtratswahlen in der Stadt Braunschweig ist folgendes: Sozialdemokraten 37 672 (gegen Stadtratswahlen 1928: 44 808), Nationalsozialisten 27 049 (1928: 12 236), Deutsche Staatspartei 14 257, Reichsbanner der nationalen Mitte 154, Mittelständische 600, Deutschnationale 4471, Nationale Einheitsliste 7024.

Bei der letzten Reichstagswahl 1930 erhielten Sozialdemokraten 41 031, Nationalsozialisten 25 252, Kommunisten 8828, Deutsche Staatspartei 2008, Deutschnationale 4009.

Nach vorläufiger Berechnung ergibt sich folgendes Bild: Im ganzen Freistaat Braunschweig wurden abgegeben: für die Sozialdemokraten 118 114 (gegenüber 126 972 von der Reichstagswahl 1930) Stimmen, Nationalsozialisten 84 570 (83 008), Kommunisten 26 281 (21 817) Stimmen.

Die Verteilung der Sitze

Braunschweig, 1. März. (Draht.) Die Sitze in der neuen Stadtratsversammlung verteilen sich nach vorläufiger Errechnung wie folgt: 14 Sozialdemokraten, 10 Nationalsozialisten, 4 Kommunisten, außerdem 7 Sitze der Mittelständischen, Deutschnationalen, Volkspartei und Nationale Einheitsliste.

In der letzten Stadtratsversammlung hatten Sozialdemokraten 19, Kommunisten 1, Demokraten 1, Nationalsozialisten 1, Volksrechtspartei 1 und die Bürgerliche Einheitsliste 12 Sitze.

Bei der Wahl hatten von 115 500 Wahlberechtigten 97 124 das Wahlrecht ausgedeut. Das bedeutet eine 84prozentige Wahlbeteiligung.

Weitere Wahlergebnisse

Im Kreis Helmstedt wurden zur Kreisratswahl abgegeben für die Sozialdemokraten 15 967 Stimmen (bei der Reichstagswahl 1930: 17 538 Stimmen), Nationalsozialisten 12 267 (11 921), Kommunisten 2474 (2091), Nationale Front der Deutschnationalen Volkspartei 2900 (Deutschnationale 2855), Mittelständische 4906, nationale Einheitsliste 2812 Stimmen.

Im Kreis Holzminden: Sozialdemokraten 12 395 Stimmen (14 225), Nationalsozialisten 7677 (7218), Kommunisten 2035 (1500), Nationalwirtschaftliche Einheitsliste 4000, Nationale Mittelständische 1629 Stimmen.

Im Kreis Ganderheim: Sozialdemokraten 18 950 (15 123), Nationalsozialisten 8541 (7047), Kommunisten 1058 (950), Nationalwirtschaftliche Einheitsliste 4665 Stimmen.

Im Kreis Blankenburg: Sozialdemokraten 7920 (8419), Nationalsozialisten 5750 (5581), Kommunisten 3198 (3451), Bürgerliche Einheitsliste 4208, Deutsche Staatspartei 370 Stimmen.

Im Kreis Wolfenbüttel: Sozialdemokraten 15 574 (18 700), Nationalsozialisten 16 021 (16 706), Kommunisten 3590 (3244), Nationale Front der Deutschnationalen Volkspartei 4046 (Deutschnationale 2979), Nationalwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft 5559 Stimmen.

Neue Giftgaswelle in Belgien

Brüssel, 1. März. (Draht.) Gestern hat sich eine neue Giftgaswelle über die Ostflämen Alen und Gheslin, südlich vor Belgien, erhoben. Etwa 30 Personen zeigten

Bergungssymptome. Die künftige Staatsanwaltschaft hat sich an Ort und Stelle begeben.

Das Neueste vom Tage Chaos in Bern.

Bern, 1. März. (United Press.) Der Führer der provisorischen Regierung Sander Gervais ist zurückgetreten.

Volkskammerfeier im Reichstag

In der wie alljährlich am Sonntag dem 28. März abgehaltenen Gedenkfeier des Bundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge war der Plenarsaal des Reichstags einmündig und würdig geschmückt. Der erste Vorsitzende des Bundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Dr. Eulen, hielt die Gedächtnisrede.

Schulmann

aus dem Transportarbeiterverband ausgeschlossen

Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der kommunistische Führer Schulmann mit 25 anderen Mitgliedern wegen der Beteiligung an einer revolutionären Gewerkschaftsorganisation (eine kommunistische Zellenorganisation gegen die freien Gewerkschaften) aus dem Transportarbeiterverband ausgeschlossen worden.

Einigung in Paris

Gestern haben Briand und Henderson an den italienischen Außenminister Grandi ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihr gemeinsames Einverständnis mit den in Rom getroffenen Vereinbarungen bestätigen, der italienischen Regierung für ihre lokale und internationale Haltung danken und ihre Bereitschaft erklären, die erzielten Abmachungen ihren jeweiligen interessierten Regierungen zur Billigung vorzulegen. Die Sitzung im Quai d'Orsay ist abgeschlossen.

Theater-Projekt Nummer 2

Moskau, 1. März. (Draht.) Gestern begann der Prozess gegen das Unionsbüro des Zentralkomitees der Menschewiken im Verbandshaus der Moskauer Gewerkschaften. 2000 Fabrikarbeiter sowie zahlreiche Vertreter der Sowjet- und der Auslandspresse wohnten den Verhandlungen bei. Die Frage des Verhältnisses der Menschewiken, welcher Partei die Angehörigen angehören, beantworteten diese: „Wir gehören der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei der Menschewiken an“.

Dampfer „Commercio“ gesunken

Der Dampfer „Commercio“ ist auf der Höhe des Kap Vinas im Sturm gesunken. Gleichen Mitglieder der Besatzung sind ertrunken. Kap Vinas liegt an der Nordküste Spaniens, und zwar nördlich von Oviedo, der Provinzhaupt im alten Asturien.

Geglückte Revanche.

Germania Elberfeld - SC. Düren 03 5:2 (3:0)

In dem Dürener SC. 03 hatten die Germanen eine faire und sympathische Gf. verpflichtet, die aber in sportlicher Beziehung den Schwarz-Weißen aus den meisten Posten nicht gewachsen war. Das zu Anfang vorgelegte Tempo der Gäste konnte erweichen, ließ aber andererseits erkennen, daß es vor dem Tore an reifen Handlungen fehlte. So kamen sie einmal durch ihre schnellen Flügelstürmer, deren linker der von früher bekannte repräsentative Spieler Knauf war, in den gegnerischen Strafraum. Die Germanenverteidiger ließen den Innensturm jedoch nicht zum Schuß kommen, der seinerseits auch zu wenig Tore aufbrachte, um erfolgreich zu sein. Als dann die Schwarz-Weißen in Fahrt kamen, waren die Gäste auf die Verteidigung beschränkt und machten lediglich einige Durchbruchversuche. Auf den Außenposten hatten die Germanen gestern in Pfisterling links und Lützenhaus rechts ihre Stärke. Die Flankenbälle wurden hart und scharf heringegeben und stellten die gewöhnlich schlechte Verteidigung der Gäste auf eine große Probe, deren Lösung oft die brenzligsten Situationen brachte. Ein rasender Schuß von Pfisterling prallte gegen die Latte zu Lützenhaus, der den Ball wiederum an Pfisterling gab, der dann unhalbar das Führungstor erzielte. Weiterhin drückten die Germanen den Gegner in ihre Hälfte zurück. Den Mittelfeldposten hatte Krönung inne, der eine ansehnliche Partie lieferte und den Sturm nicht schlecht mit Vortagen bediente. Eine von den letzteren führte zu Lützenhaus, der einen Gegner umspielte und entschlossen mit prächtigem Schuß auf 2:0 erhöhte. Wenig später ist es wiederum Pfisterling, der einen weiteren Ball mit glänzendem Schuß in die Maschen jagt. Im ganzen genommen verlief die erste Hälfte recht interessant und spannend, und bis auf den indispontierten Halbsinken waren die Gastgeber in guter Form.

In der zweiten Halbzeit hatten die Germanen umgestellt. Die Gäste kamen bald durch Halbrecht zum ersten Gegentreffer, der die aufgerückte Verteidigung hinter sich ließ und an den bisher kaum beschäftigten Rader vorbei unerwartet einfand. Zwei weitere Erfolge buchten die Germanen alsdann für ihre Farben durch energisches Nachsetzen des Innensturmes, in dem sich Pfisterling anfangs gut anließ. Später stellte sich aber heraus, daß er auf Außen bedeutend mehr leistet. Zudem litt der Außenposten sehr durch ungenügende Befestigung. Der schwere Boden und das äußerst flüchtige Spiel der ersten Halbzeit machte sich bei den Gastgebern bemerkbar, wodurch die Gäste allmählich an Boden gewannen. Es reichte dann auch noch zu einem weiteren Gegentreffer, womit die Spielstärke der beiden Gegner wiedergegeben ist. Das Spiel stand unter unsichtiger Leitung und zeichnete sich durch Fairness aus. Etwas Aufschauern ist zu empfehlen auch bei Gesellschaftsspielen die sportliche Auffassung zu wahren, die in den Meisterschaftsspielen stets angenehm empfunden wurde.

Die 1. Bezirksklasse meldet...

Der Barmer Sportklub verliert.

Das erscheint doch als das bemerkenswerteste Ereignis in der Buppertaler Gruppe: Der SC. Barmer ließ sich von Borussia Belber auf deren Platz mit 2:1 schlagen, und muß nun auf der Hut sein, wenn ihm nicht der schon geglaubte Sieg in der Bezirksklasse im letzten Augenblick noch entgehen soll. Nach Verlustpunkten gerechnet, steht jetzt Tura Barmen, die in der Eichenbeek Union Elberfeld mit 2:1 bezwang, mit dem Barmer SC. gleich, und auch der nur zwei Punkte zurückliegende SC. Belber wird neue Hoffnung schöpfen. Verhältnismäßig glatt mit 2:0 gewann Alemannia Bohlwinkel gegen TuSV B. Ronsdorf, und die Barmer Viktoria machte auch wieder ihrem Namen Ehre, indem sie in Heiligenhaus mit 2:1 triumphierte. — Zu einem Gesellschaftsspiel hatte die Langerfelder Sportgemeinde den Düsseldorfser SC. 99 verpflichtet, man trennte sich mit dem unentschiedenen Ergebnis von 3:3.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
SpS. Langerfeld	19	12	5	2	58:28	29
SC. Barmer	17	10	4	3	54:41	24
SSB. Belber	18	11	2	5	61:32	24
Tura Barmen	16	9	4	3	39:27	22
Viktoria Barmen	18	9	4	5	37:33	22
SS. Belber	18	6	7	5	38:31	19
Borussia Belber	19	5	5	9	30:46	15
Union Elberfeld	18	5	2	11	43:45	12
Alemannia Bohlwinkel	17	4	3	10	29:41	11
TuSV B. Ronsdorf	16	2	4	10	27:54	8
SpS. Heiligenhaus	18	2	4	12	30:60	8

Ein glücklicher Sieg Turas!

Union Elberfeld - Tura Barmen 1:2.

In der Eichenbeek gab es nochmals der Tradition nach ein knapp verlorenes Spiel der Unionisten. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse kamen beide Mannschaften in der ersten Hälfte nach gleichmäßig verteiltem Spiel zu ihren Erfolgen. Die erste Hälfte sah beide Verteidigungen in guter Form, man sah ebenfalls beide Tore gleichviel in Gefahr. Hätte der Union-Sturm schärfere Schüsse losgelassen, dann wäre auch ein Sieg für sie in Frage gekommen. In der 15. Minute kommt Tura zu seinem 1. Erfolg durch den Mittelfürmer. Union setzt alles daran, um den Ausgleich zu erzielen. Drei gut heringe-

Fortuna Düsseldorf - Schwarz-Weiß Barmen.



Bornefeld-Fortuna, klärt die brenzlige Lage im letzten Augenblick.

gebene Eden werden nicht verwertet. Ein Gegenangriff Turas wird durch die glänzende Abwehr der Unionisten vereitelt. Sofort im Anschluß hieran geht der Platzverein zum Angriff über und erzielt durch seinen Halbsinken in der 31. Minute den Ausgleich.

Nach dem Wechsel sieht man zunächst offenes Feldspiel, in den letzten 30 Minuten bricht Union mächtig auf. In dieser Zeit rückt aber die Verteidigung zu weit auf, und der Rechtsaußen Turas brennt mit dem Ball durch, flankt zum Mittelfürmer und dieser köpft freistehend zum Siegestor ein. An einem Ausgleich war nicht mehr zu denken, da kurz darauf der Schiedsrichter das Spiel abpfeift. Tura kann als glücklicher Sieger die Punkte mit nach Hause nehmen. Das Spiel wurde hart, aber fair durchgeführt. Union trat mit einigen Erschöpfungen an, die sich zum Teil bewährten.

Es geht hart her!



VfR. Union Elberfeld - Tura Barmen.

links: Zu solcher Abwehrarbeit, wie die Tura Torwart hier leistet, gehört schon eine gute Portion Entschlossenheit!
rechts: Ronsdorf-Tura, der dem Siegestreffer für Barmen fünf Minuten vor Schluß erzielte.

Fortuna Düsseldorf - Schwarz-Weiß Barmen.



Pesch, der ausgezeichnete Torhüter der Fortuna, führt rettend zwischen die Barmer Stürmer.

Borussia Belber - SC. Barmen 2:1.

Eine große Überraschung leistete sich gestern der Barmer SC. in Belber. Die Gäste wurden, wenn auch knapp, sicher mit 2:1 niedergehalten. Die Sportklub-Leute konnten sich nicht mit den schlechten Bodenverhältnissen abfinden und zeigten nur zeitweise in der zweiten Spielhälfte besondere Leistungen. Die Borussia hatten für dieses Treffen Platzsperr bekommen, so daß die, trotz

mannia, mit dem ziemlich harten Wind spielend, war in der ersten Halbzeit im allgemeinen leicht überlegen. Mittelfürmer und Halbrecht erzielten als Abschluß guter Kombinationshandlungen zwei prächtige Tore. Auch in der zweiten Hälfte war Alemannia durchaus tönangebend, doch wollte dem Sturm trotz der zahlreichen tödlichen Gelegenheiten nichts mehr gelingen. Auf der anderen Seite wurden Ronsdorfs Angriffe mehr schon von Bohlwinkels Läuferreihe abgestoppt, so daß an dem Halbzeitergebnis nichts mehr geändert wird. Der Sieg der Alemannen war verdient und hätte dem Spielverlauf nach höher ausfallen müssen. Erfreulich war das gute Verständnis zwischen Läuferreihe und Sturm; allerdings war das Zusammenspiel sehr oft zu umständlich und viel zu kurz. Die sympathischen Gäste hatten verschiedenes gute Kräfte in ihren Reihen, doch war das Spiel, besonders des Sturms, zu schematisch, um Alemannias Hintermannschaft ernstlich aus dem Konzept zu bringen. Besonders war der Torwart, der erheblich mehr und schwerere Arbeit zu erledigen hatte als sein Gegenüber. Das faire Spiel hinterließ einen guten Eindruck.

Erwartete Ergebnisse in der Remscheid Gruppe.

Die Remscheider Bewegungsspieler reichten ihren bisherigen Erfolgen einen neuen an. Sie gewannen in Biedinghausen gegen SC. 09 Remscheid mit 4:2 und blieben weiter klarer Tabellenführer. In Dahlhausen war SC. Bättrichhausen zu Gast und klagte ebenfalls, wenn auch nur knapp und durch Elfmeterball, mit 2:1. Die Lage bleibt, was die Befestigung des zweiten Platzes anlangt, noch ungeklärt. Das Spiel SSB. Remscheid gegen SC. Cronenberg kam nicht zustande, weil sein Schiedsrichter ausgefallen war. Germania Kallenbach schlug im Privatspiel den SC. Wald mit 4:2.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
SSB. Remscheid	14	9	3	2	47:26	21
SS. Remscheid	14	7	5	2	45:27	19
Germania Kallenbach	18	7	4	7	52:23	18
SS. Bättrichhausen	13	7	4	2	44:31	18
SC. Cronenberg	14	8	1	5	41:30	17
SS. Lennep	11	5	1	5	28:43	11
SSB. Remscheid	12	4	1	7	35:36	9
SpS. Dahlhausen	13	4	1	8	23:46	9
SpS. Bormelskirchen	13	4	0	9	22:49	8
SC. 09 Remscheid	16	1	4	10	22:49	4

SC. 09 Remscheid - VfB. Remscheid 2:4 (0:2).

Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu diesem Ortstreffen in Biedinghausen eingefunden und erlebten ein schönes, faires und gut geleitetes Spiel. Der Sieg der Bewegungsspieler, die mit einigen Erschöpfungen antraten, muß als glücklicher bezeichnet werden, und das hätte ebenso gut auch umgekehrt lauten können. In der ersten Hälfte allerdings ist eine leichte Überlegenheit VfB's nicht zu verkennen und bricht sich auch in zwei Toren aus. Nach dem Wechsel kommt 09 mehr und mehr auf und gestaltet das Spiel offen. Zunächst wird der Vorprung der Gäste auf 1:2 verringert. Dann aber ist SC. 09 schlicht von Pesch verfolgt: Ein Selbsttor und ein Elfmeterball schrauben das Ergebnis auf 4:1 für VfB, und erst zum Schluß kann der Platzverein noch ein Tor anbringen.

SpS. Dahlhausen - SS. Bättrichhausen 1:2 (1:0).

Wenn das Spiel auch größtenteils offen war, so hat Bättrichhausen den Sieg doch verdient. Die Dahlhäuser geben zunächst in Führung und Bättrichhausen verliert vergeblich, noch vor der Pause auszugleichen. Nach dem Wechsel aber heißt es bald 1:1, und ein Doppelmeterball bringt die Entscheidung. Das für Dahlhausen günstige Resultat ist auf die glänzende Arbeit des Torwarts zurückzuführen, der alles Mögliche und Unmögliche hielt. Kurz vor Schluß des Spiels wurden die beiden rechten Flügelstürmer des Feldes verwiesen.

Germania Kallenbach - Walder SS. 4:2 (1:1).

Ein Gast aus der Solinger ersten Bezirksliga, der SS. Wald, trat heute in Kallenbach an und hat durchaus gefallen. Die Platzverhältnisse waren nicht gut, und so einige man hat auf zwei 35-Minuten. Nach kurzer Zeit konnten die Besucher durch Elfmeterball in Führung gehen. Der Platzverein gleicht bald durch Scharf und, nachdem verschiedene ausfallende Gelegenheiten vorüber-

SpS. Heiligenhaus - Viktoria Barmen 1:2 (1:2).

Ganz knapp konnte Viktoria Barmen in Heiligenhaus glücklicher Sieger bleiben. Das Treffen entschied sich bereits bis zur Pause. Barmen gewann das Spiel auf Grund der guten Leistungen der Hintermannschaft, in der vor allem der Torwart hervorstach. Alle Angriffe, die von der allerhöchsten etwas zerfahren spielenden Heiligenhauser Läuferreihe eingeleitet wurden, konnten sicher gestoppt werden. Bei leichter Überlegenheit des Platzvereins erzielte Viktoria nach etwa einer halben Stunde aus einem Gedränge eine Führung und konnte durch einen, wegen einer schweren Regelverletzung verhängten Elfmeter den Vorprung auf 2:0 erhöhen. Aber noch vor der Pause verwandelte Heiligenhaus einen Handelfmeter. Die zweite Spielhälfte brachte durchweg ausgeglichenes Spiel. Eine weitere Elfmeterchance zum Ausgleich wurde vom Platzverein verpatzt. Alle Angriffe und Abfälle, aus denen sich für beide Parteien noch zahlreiche Tor Gelegenheiten ergaben, blieben unausgenutzt.

Alemannia Bohlwinkel - TuSV. Ronsdorf 2:0 (2:0).

Der Kampf um das Tabellenende hatte nicht allzu viele Zuschauer in die Waldkampfbahn gezogen. Denen jedoch, die erschienen waren, wurde ein interessantes und flottes Spiel gezeigt. Ale-

Fortuna - Schwarz-Weiß

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

hann wirklich nervös, denn ohne diese Nervosität der Spieler hätte ein halbes Dutzend Tore fallen können. Der erste gefährliche Angriff kam von Barmen. Lucan hatte eine schöne Flanke hereingespielt, aber Vesel wurde mit mehr Glück als Nichtigkeit von der Notwendigkeit befreit, den Ball aus dem Tor zu holen. Zweimal hatte Vesel Glück, das Barmen nicht in Führung ging, die größte Chance hatten die Gäste aber bei einer Vorlage Ederers, der Bohnmann II nur anzutreten brauchte. Er tat es aber in der Ueberstürzung nicht und so ging der Ball an ihm vorbei. Inzwischen war auch Fortuna mehrfach vorgekommen und brachte Rubica in Verlegenheit. Einen Schuß des freistehenden Treude ließ Vesel eben noch abgeleiten, dafür machte dann Rubica eine Bombe von Hochschießung unschädlich.

Nach 15 Minuten hatte sich die erste Nervosität gelegt, Fortuna war besser geworden, hatte nun die zahlreichen Chancen und spielte überlegen. In der Mitte der Halbzeit hatte Fortuna eine Periode drückender Ueberlegenheit, aber Rubica leistete vorbildliche Arbeit und fing alle Schüsse, mit denen nicht gepostet wurde, ab. Erst nach genau 30 Minuten konnte

das erste Tor erzielt werden. Wörtlich freistehend den Ball, setzte eine abgezielte Flanke auf Hochschießung Koppi, so daß es hier nur einer kurzen Bewegung bedurfte, um dem Ball die gewünschte Richtung ins Tor zu geben. Der Anstöß Barmens war kaum abgegangen, Köhler erhielt aus der Rückreihe den Ball und wagte einen Schuß, der nicht einmal übermäßig gut gelang — Rubica rührte sich nicht, und

der Ball rollte in die Tore. Das war kaum eine halbe Minute nach dem ersten Tor. Rubica schien völlig unvorbereitet zu sein, anscheinend war er noch von dem ersten Tor deprimiert oder aber er glaubte, daß der Ball ausginge. (Dann wäre es leichtsinnig gewesen, nicht trotzdem in die Ecke zu gehen.)

Nun stand es 2:0 bei anhaltender Ueberlegenheit der Düsselborfer. Wörtlich spielte Barmen während dieser Halbzeit gegen den Wind, die Dintermannschaft bekam den Ball nicht weg und manchmal trug der Wind das Spiel von selbst in die Barmen Hälfte.

Der Halbzeitvorwurf von 2:0 gab den Düsselborfern ein verändertes moralisches Ueberge wicht. Barmen, jetzt mit Wind spielend, gab sich gleich mit dem Wiederbeginn größte Mühe, aber die Fortuna-Maschine lief glatt und es sah nicht nach einer Wendung aus. Nach sieben Minuten Spiel machte ein Barmen Abwehrspieler im Strafraum Hand, es gab einen Elfmeter, den Köhler neben das Tor jagte. Diese Chance war dahin, dafür kam gleich darauf eine neue, Albrecht schob im Nachschub nach erfolgter Abwehr eines Innenangriffs ein Tor, das der Schiedsrichter wegen Abseitsstellung Hochschießung nicht anerkannte. Jedenfalls war es mit dem Tor nicht, auch nicht für Barmen, wo Ederer freistehend eine Vorlage Bohnmanns II verschoß.

Um 4.10 Uhr unterbrach der Schiedsrichter das Spiel für zwei Minuten wegen des Vollstrahlens. Die Spieler blieben auf ihren Plätzen stehen, die Zuschauer erhoben sich und entloften ihre Häupter. Dann ging es weiter.

Das Spiel verlief allmählich an Netz, denn Fortunas Ueberlegenheit wurde drückend. In der 15. Minute fiel das dritte Tor. Ein Straßhof von Barmen sank sich vor das Tor, so wie Köhler und Hochschießung ungedeckt standen. Rubica ließ heraus, wollte den Ball in Sprung mit dem Fuß abwehren, verfehlte ihn aber, und so

rollte der Ball von selbst ins leere Tor. Schwarz-Weiß gab nun den Kampf verloren. Das Spiel wurde still, vor allem auch, weil die Schwarz-Weißer dem schnellen Tempo erlagen und schlicht müde waren. Der Sturm kam gelegentlich in Durchbrüchen vor, aber Bohnmann II verpasste eine Reihe von Torchancen. Treude wurde schwächer und tauchte seinen Platz mit Schürfeld, ohne daß sich etwas änderte. Bohnmann I trieb immer wieder den Angriff vor, verfruchtete das Schenkel zu erzwingen, aber seine Bemühungen scheiterten an einer zu starken Abwehr und an dem mangelnden Zusammenhang im Sturm. Hochschießung jagte noch einen Straßhof neben den Pfosten, ein paar gute Gelegenheiten vor Bar-

mens Tor wurden verfehlt und damit ging der Kampf zu Ende.

Motiv der Kritik.

Das Fortuna verdient gewinn, ergibt sich aus dem Spielverlauf. Der Sieg konnte leicht höher ausfallen, aber die Fortuna gibt den Unterschied wohl richtig wieder. Die Mannschaft war in sehr guter Form und dürfte wohl geeignet sein, in den weiteren Spielen (wenn sie so weit kommt) eine Rolle zu spielen. Vesel bekam nicht viel Arbeit, über ihn läßt sich nicht viel sagen. Trautwein und Bohnmann waren gleichmäßig gut, die Rückreihe war der Barmens überlegen, allein durch den hervorragenden Vender, der für ein zweifelhaftes Aufbauspiel Sorge trägt. Treude war nicht schlecht, aber Janes doch besser und sicherer. Im Sturm führte Hochschießung, über den nicht viel Worte zu verlieren sind. Seine heißen Vorlagen nach außen waren ebenso vorbildlich wie die kleinen geschickten Tricks, mit denen er seine Nebenleute freispielte und vorstieß. Reisinger wie immer technisch gut und ein guter Verbindungsspieler. Köhler überaus eifrig und blitzschnell im Erfassen von Situationen. Er ist noch immer das treibende Element im Sturm. Die beiden Außenstürmer spielten eben-

Zum Entscheidungsspiel Schwarz-Weiß - Fortuna in Barmen.

Der Austragungsmodus.

Da schon am 15. März der Vertreter des Verbands-Württemberg gegen den Kasseler Vertreter in Kassel angetreten hat, kommt ein drittes Spiel zwischen Schwarz-Weiß und Fortuna bei eventueller Punktgleichheit beider Vereine nicht in Frage. Man hat im Falle eines Sieges der Schwarz-Weiß am nächsten Sonntag in Barmen folgende Vereinbarung zur Ermittlung des Vizemeisters getroffen, die bereits vom Verbandsvorstand bestätigt worden ist:

1. Sollte nach Austragung beider Spiele, die nach dem Punktsystem ausgetragen werden, Punktgleichheit vorliegen, so wird das zweite Spiel verlängert bis zu dem Zeitpunkt, in dem ein Tor fällt. Die Mannschaft, die in der Verlängerung das Tor erzielt, ist Vizemeister.

2. Die Verlängerung darf höchstens eine halbe Stunde dauern.

3. Ist in der Verlängerung von den Parteien kein Tor erzielt worden, dann entscheidet das bessere Torverhältnis aus beiden Spielen.

Das am nächsten Sonntag in Barmen vor sich gehende Spiel wird also in jedem Falle die Entscheidung bringen.

Daß das Spiel sehr gut, überhaupt war die Mannschaft in gleichmäßig guter Form. Zu loben ist das zweifelhafte Zusammenhalten des Angriffs, der eine einheitliche Linie gefunden und zudem bekommen hat.

Der Sturm war ein Gebilde aus fünf verschiedenen Leuten, die ab und zu durch den Mittelfürer Bohnmann I etwas zusammengehalten wurden. Wenn man ein solches System des hochgehobenen Spiels hat, dann darf man nicht geschlossene Innenabwehrbrücke machen. In der ersten Halbzeit wurde manchmal ganz gut kombiniert, nachher verschwanden alle Anlässe. Bohnmann war der einzige, der etwas von Taktik wußte, sein Bruder spielte so schnell, daß er regelmäßig den Ball verlor, weil ihm die genaue Kontrolle fehlte. Vor dem Tore versagten alle Stürmer, sie schossen nicht richtig und nicht kräftig genug. Treude war in der ersten Halbzeit sehr gut, nachher ließ er auch nach, war allerdings fürchterlich gegen seine robusten und kräftigen Gegenspieler im Nachfeld. In der Verteidigung fiel Albrecht durch seine ruhige Abwehrarbeit und den freien Schlag angenehm auf, Vesel war schwächer. Der Torwart Rubica hielt im Tor die Schüsse ganz ausgezeichnet. Zwei Tore verpasste er, dafür verhinderte er manches andere. Ein abschließendes Urteil läßt sich schwer fällen.

Der Schiedsrichter Hundt ließ viele Wünsche offen (Abseitsentscheidungen).

Ende gut, alles gut!

FC. Schwelm - FC. Solingen 95 2:1 (2:0)

Sein letztes Meisterschaftsspiel führte der Schwelmer FC. mit der auf eigenem Platz gewohnten Sicherheit durch und bestrich die dadurch sein zahlreich erschienenen Stammpublikum um so mehr, als der Kampf sehr stark durchgeföhrt und gut geleitet wurde.

Die Her aus Solingen lieferten eine überraschend gute Partie und wangen die Schwelmer zur Dergabe ihres ganzen Könnens. Der technisch etwas bessere Schwelmer FC. spielt in der ersten Halbzeit leicht überlegen, kann aber die gute Solinger Deckung vorerst nicht überwinden. Vor allem bewährte sich der junge rechte Verteidiger. Schließlich aber muß Rodemann einen Ball freigespielen lassen.

In der zweiten Hälfte wird Solingen ebenfalls tätig. Aber Schwelm ist die glücklichere Partie und kommt durch den Mittelfürer Winkelmann zum zweiten Tor. Dann lassen die Schwelmer nach; Solingen kommt gewaltig auf und drängt eine Viertelstunde lang. Schwelm ist ausgereizt, die Abwehr unterbietet jedoch die Eingelassenen der Solinger mühselos. Erst kurz vor dem Abpfiff fällt aus einem Gedränge vor dem Schwelmer Tor der Solinger Ehrentreffer.

Die Meisterschaftstabelle hat folgendes Aussehen:

Vereine	S	N	U	P	Punkte
Schwarz-Weiß Barm	16	12	1	3	48:22
SSVg Barmen	16	8	1	6	49:36
SSVg S. Ederfeld	16	8	1	7	29:32
Berlita Ederfeld	15	7	2	6	33:35
FC Schwelm	16	8	0	8	34:34
SV Oelrich	16	6	4	6	27:32
FC Sonnborn	16	6	3	7	36:34
FC Solingen 95	14	4	2	8	19:32
SSV Ederfeld	16	8	3	10	27:45

In Düsseldorf spielte am Samstag die Stadtmannschaft gegen den argentinischen Meister, Guanastia y Esgrima de la Plata, Buenos Aires. Die Argentinier zeigten weit bessere Leistungen als vor drei Wochen in Barmen und siegen mit 2:1 recht sicher, obwohl die Düsseldorf Mannschaft nicht schlecht zusammengefaßt war. — Das einzige Meisterschaftsspiel brachte Victoria Düsseldorf mit 4:2 gegen Elber 04 an sich.

SC. Sonnborn - Sp. Melderich 5:2 (4:0)

Auch in diesem Spiele konnte der SC. seine aufsteigende Form erneut unter Beweis stellen. In großem Stil wurde der Sieger des Meisterschaftsspiels niedergelassen. Die Dintermannschaft der hiesigen war in der ersten Halbzeit sehr schlecht, wurde aber in der zweiten Hälfte auf Grund des sicheren Sieges etwas leidenschaftlicher. Das Schlußdrittel war kaum zu schlagen, die Rückreihe leistete in Bezug auf Aufbau und Abwehr ganze Arbeit. Die Stürmerreihe war auch heute wieder sehr aktiv und stellte die Meldericher Deckung vor einer kaum zu löbenden Aufgabe. Die Gäste stellten eine technisch gute und faire Elf, die es verstand, den Kampf sehr offen zu halten. Fünf Minuten nach Beginn kam Henteler aus Vorlage Roders den ersten Treffer erzielen. Einen

Handelstimerball verwandelt Wüders, Wers, der sich auch heute dem Sturm gut anpaßte, schloß auf Flanke an Molitor zum dritten Treffer ein. Dann kommt Melderich etwas auf, aber die Sonnborn Dintermannschaft ist auf dem Vormarsch. Das vierte Tor schob der linke Käufer Böh. Nach der Halbzeit kann Sonnborn das Resultat durch Molitor auf 5:0 schrauben. Jetzt kommen die Gäste zu ihren Toren. Einen Fehler der Verteidigung nutzen sie geschickt aus, und ein Kombinationstor bringt ihnen den zweiten Erfolg ein. Zum Schluß verfehlt Sonnborn noch einen Schmeißerball. Der Schiedsrichter hatte das Spiel in der Hand; sein Amt wurde ihm durch das starke Spiel beider Mannschaften erleichtert.

Ein interessantes Gesellschaftsspiel.

SSVg. Barmen - SSV. Ederfeld 2:1 (1:1)

Ein Gesellschaftsspiel ohne besondere technische Reindheiten — beide Mannschaften haben schon bessere Leistungen gezeigt — und doch ein Kampf, der durch sein lebhaftes Auf und Ab mit starker Bedrängung der Tore die Zuschauer bis zum Schluß in Spannung hielt und wohl auch befriedigte.

Barmen hatte insofern ein starkes Plus, als sein Mittelfürer Müller das war, was man von einem rechten Mittelfürer erwartet: Dreh- und Angelpunkt der gesamten Mannschaft, schärfte, gleich gut im Aufbau wie in der Verteidigung, während sein Gegenspieler auf der Verteidiger Seite fürchterlich nicht disponiert erschien und aus diesem Grunde in der Mitte der Hälfte ein großes Loch machte. Wenn trotzdem das Spiel durchaus ausgeglichen war und die Chancen sich die Waage hielten (vielleicht hatten die Gäste sogar mehr Torchancen), so lag das an der aufmerksamen Deckung durch die blauen Verteidiger und dem heute weniger guten Verstandnis zwischen den blauen Stürmern, in deren Reihe man Verten und Frede vermisse. Die Zusammenarbeit zwischen Mittel- und An-

griffslinie war wie immer bei der Sp. SSVg. gut. Der SSV-Sturm verzettelte sich zu sehr in Einzelaktionen und ließ vor dem Tore die nötige Engherzhaftigkeit vermissen.

Das Spiel beginnt in hartem Tempo, das auch bis zum Schluß anhält. Obwohl Barmen etwas mehr in Front liegt, kommen die Gäste nach 20 Minuten zum ersten Tor, als Henteler durch Schuß in die Gegentore abschließt. Jedem Minuten später fällt durch Barmens Einfließen, der aus Abseitsstellung (?) durchdringt, der Ausgleich. — In der zweiten Hälfte hat SSVg. eine leichte Umstellung im Innenraum vorgenommen, die sich bewährt. Der Aufbau im Feld wird besser, vor dem Tore aber werden die schönsten Chancen ausgelassen. Sp. SSVg. dagegen kann nach vierstündigem Spiel durch Linfen den Siegestreffer anbringen, nachdem Henteler einen schon vorher geschossenen Ball nicht weit genug herausgeholt hat. Zum Schluß setzt Ederfeld mächtig Dampf auf; es folgt aber gleich die nötige Kraftreserve, so daß der Platzhelfer als knapper Sieger das Feld verläßt.

Wer gewinnt den nächsten Skat?

Wiso, der vierte Mann, ohne den ein Skat auf die Dauer doch zu anstrengend wird (von wegen der lebenden Altempsen), ist nun eingetroffen. Wie verlautet, wird er schon diese Woche mit dem Rücken der Karten beginnen und man ist allerorts gespannt, wann er nun seinen ersten „Zick“ auf Zeile legen kann.

Wie blüht? Wer der vierte Mann ist? Na, der neue Trainer, den der Ederfelder Sport- und Spielverein am 1. März verpflichtet hat, und der recht kräftig vor hat, sich an dem Meisterschaftsspiel der Herren Molnar, Sauerwein und Rieders zu beteiligen.

Ich darf vielleicht vorstellen:

Walter Booth, ehemaliger englischer Profifußballer und Trainer. Seit einigen Jahren in Deutschland als Fußballlehrer mit guten Erfolgen tätig. Er war ganz Neues — Wir kennen schon die Ungarn und ihre Beherrschung, wir haben die deutsche Trainer hier in Wuppertal gehabt und haben sie noch, es ist und die Original-Wieners Schule als Erfolgsleiter demonstriert worden, engere Banden haben das Wort vom Propädeut im eigenen Lande zu einer anderen als seiner ursprünglichen Bedeutung umzuwandeln verstanden, und nun sollen wir auch die Geheimnisse des englischen Stils gelebt bekommen. Wer denkt da nicht gleich an Tormacher den eigenen Schöpfer des deutschen Profifußballs, an Jimmy Hogan, den Entdecker des Meeresaners Hermann, usw. — Gewiß, Wunder kann kein Mensch wirken, aber es geht doch mit Bestimmtheit zu

erwarten, daß Walter Booth den Stadionklub in jene Form bringen wird, die er nach dem vorhandenen Material eigentlich haben möchte.

In diesem Sinne: Three cheers for Old England!

Die Freizeitspiele für die kommende Saison laufen nun natürlich: Wer spielt in Wuppertal den „Großen Grand“ mit elf Jungen?

Daß die Ederfelder einen Trainer haben müssen, konnte man an der Schützenstraße klar und deutlich erkennen. Es mangelte ihrem Spiele nämlich die lebende Idee, der geistvolle Wille, der aus elf Leuten eine Einheit zu machen vermag, wie es bei Barmen, trotz des Fehlens von Verten und Frede, der Fall war.

Im übrigen möchte Kritik diesmal nicht näher auf Einzelheiten eingehen, sondern nur einem wohlwollenden Platzhelfer ergehen den Vorschlag, Barriere ganz zu entfernen, denn erstens sind die Wände gefährlich nahe an der Augentafel, und zweitens haben gestern ja nur Kinder darauf. (Eine Ideenassoziation, die sich aus einem ganz bestimmten Anlaß in der ersten Halbzeit einstellte.)

Dafür aber ein paar Böhren an meine geliebte „Fußballgemeinde“ als solche. Wann, lieber Leser, hast du zum letzten Male in dem Verkehr gebüßelt, das die Regeln deines so hoch und über alles geliebten Fußballsport, schon überaus häufig zusammengefaßt, enthält? — Hast du überhaupt schon einmal —?

Dand auf's Herz! —

Ra Heide —

Über nur keine Anfragen deswegen, du stehst ja nicht allein mit deiner Unterlassung, sondern du

lannst dich mit der Tatsache trösten, daß sich eine große Zahl Sportplatzabonnenten gleich der zu verhoffen nur auf ihre angeborene Sach- und Fachkenntnis vertrauen, und daß du somit kein ausgeheuerter Einzelgänger bist, sondern vollberechtigtes Mitglied der größten deutschen Partei. — Nur! — Leider! — Denn der erste Fall wäre dem deutschen Sportleben entschieden dienlich —

Du wirst Kritik deshalb wohl nicht groß, wenn er dir heute einmal einige Rufen aus dem das aus den Regeln erzählt, was dir bisher vielleicht noch nicht bekannt gewesen ist.

Da lautet z. B. ein Vassus: Der Torwart darf innerhalb seines eigenen Strafraumes die Hände gebrauchen, jedoch nicht den Ball fassen.

Als „Tragen“ bezeichnet die amtlichen Entscheidungen es, wenn der Torwächter mehr als zwei Schritte macht, während er den Ball hält oder auf der Hand tragen läßt. Diese Auffassung verpflichtet den Torwächter also, nach zwei Schritten den Ball aus der Hand zu lassen und umflammen zu lassen oder Arme zu entlassen. Zwei Schritte mehr sind nicht gestattet, und zwar zählt als „Schritt“ auch jeder Sprung, der infolge Bedrängung durch einen Spielpartner gemacht wird. Bedauerlicherweise wird gerade gegen diese Regel überaus häufig gefündigt, nicht nur von den Torwächtern, sondern auch von den Spielern, die sich offensichtlich schämen, die Strafe des Infraktions für dieses Delikt zu verhängen. Dabei ist die amtliche Auslegung der Regel sogar so streng, daß sie schon ein Wackeln und Wackeln des Fußes als Schritt be-

Mancher Torwart bemüht sich nun ehrlich, die erlaubte Schrittzahl innezuhalten, indem er sich nach jedem zweiten Schritt zur Erde beugt und den Ball aufstößt, ohne ihn jedoch aus den Händen zu lassen. Leider handelt es aber dann trotzdem regelwidrig, da er den Ball „trägt“, d. h. ihn in der Gewalt der Hände behält. Es kommt also darauf an, daß der Ball die Hände des Hüters verläßt, indem er entweder von diesem auf den Boden geworfen oder aber so hoch in die Luft geworfen wird, daß er ihm selbst mit ausgestreckten Armen nicht mehr erreichen könnte. Von dieser Abwehrmaßnahme habe ich allerdings bisher nur einen einzigen Torwächter Gebrauch machen sehen, und zwar geschah dies gelegentlich eines Hausaufgaben-Spiels. Wahrscheinlich weiß die große Mehrzahl der Goalkeeper nichts von dieser Technik, aber sie trauen sich nicht zu, den Ball über den angreifenden Stürmer hinwegzuwerfen und wieder aufzufangen, ehe er den Boden berührt hat. Wichtig ist's auf alle Fälle.

Ja, und nun muß ich schon aufhören. Die große Reaktionschere klappt bedrohlich auf und zu. Ein unmißverständliches Zeichen. Nachts als ein wenig mehr.

Sämtliche Sportler
des
Wuppertals
sind
hier
zu
finden
in
Klein
Wuppertal
Tel. 254
Schlingens 17.
Adolf Achermann.

[illegible]



Von Karl Theodor
Haanen, Solingen.

Schneefahrt im Freiballon

Der Start.

Graue Nebel kriechen über die Höhen, frischer Schnee hat in der Nacht die Bäume neu bekleidet. Gelbe Scheinwerfer suchen mühsam den Weg, Schneeflocken raseln, im Tale ist es dunkel, auf den Höhen liegt weißes Licht. Plötzlich schwindet der Nebel, die Landschaft zeigt sich in schattigem Grau, die Sonnenscheibe wird hin und wieder sichtbar. Ueber einem weißen Schneefeld baumelt der Ballon. Er wiegt sein gelbes Haupt im Winde; — vor Freude, bald die kalte graue Erde verlassen zu können.

Wir klettern in den Korb, Proviant wird verpackt, Instrumente werden aufgehängt, die Hülle strafft sich, der Ballon wird ausgewogen. Ein kurzes Abschiedswort, Händedruck, herzliche Glückwünsche — Bubi hatte mit lebhaftem Interesse alles verfolgt, hatte vorsichtig tastend die Ballastfäden berührt und sich nach dem großen Tau erkundigt, das der Ballon beim Landen nach sich zieht wie einstens eine große Dame am sonntäglichen Hofe ihre Schleppe. Da ertönt das erste Kommando: Bubi wird es auf einmal im kleinen Herzen ganz schummerig, und ängstlich ruft er aus: „Bati, kommst du auch ganz bestimmt wieder?“

Bangsam steigt der Ballon auf, durchdringt mit seinem biden großen Kopf die Nebelhülle und kommt schließlich im allerschönsten, strahlenden Sonnenglanz.

Schnelle Fahrt.

Die Wärme dehnt die Hülle, prallt hängt die Kugel in der Luft. Wir waren auf eine Eisfahrt gerichtet, wir waren verumt wie Nordpolfahrer, und für den Anbruch des 30. Rätegrades lugte aus einer Ballontasche beruhigend der Hals einer Kognakflasche heraus. Die Sonne aber meinte es gut, langsam entpellen wir uns, Baumwollschal, Ueberzieher, Handschuhe, Mütze, Rock — alles fällt der sommerlichen Jahreszeit zum Opfer, und die Kognakflasche macht ein so trauriges Gesicht, als ob sie es wüßte, daß ihr Daseinszweck verfehlt ist.

In Langerfeld waren wir aufgestiegen, mit 25-Stunden-Kilometer geht die Fahrt über den Oberrhein ins Oberrheingebirge. Tief unten krümmen sich die Wälder in der weißen Landschaft wie ein eckelhafter, tintenschwarzer Lindwurm. Glockengeläute klingen aus grauen Dörfern. Eine Autohupen tut dazwischen. Je höher wir steigen, umso mehr sinkt die Welt mit ihren Geräuschen. Noch hören wir das Gekoch der struppigen Hühner, und als letzten Gruß schickt uns bis in die Höhe von 2000 Metern Ritterschen Erde, die besorgte alte Dame, immer aufs neue einen Hahnenrei nach dem anderen.

Auf einem Schneefeld sitzt ein Hase. Er war gerade bei den Vorbereitungen für das Osterfest, er überlegte, wieviel gelbe, rote, blaue und grüne Karbe er in diesem Jahre bei der zu erwartenden Waise in Osterferien einzulassen hat. Da sieht er über sich die große gelbe Kugel. Sein Hasenherz blieb sofi stehen, und seine Ueberlegung reichte noch gerade aus, um querschlagen zu stürmen, unmotivierte Hasen zu schlagen und irgendwo im dichten Gehölz Unterschlupf zu suchen. Ein Reh streicht am Waldestrand vorbei, macht seinen Sonntag-Morgen-Spaziergang und kummert sich weiter nicht um die Menschenkinder in der Luft. Vielleicht wußte es auch, daß die Ballongegend feuergefährlich ist.

Zwischenlandung.

Ballone sind merkwürdige Gefellen. Eben noch schaukeln sie den Menschen in 1200 Meter Höhe. Auf einmal paßt es ihnen nicht mehr, und sie geben herunter. Klettert man sie, indem man ihre

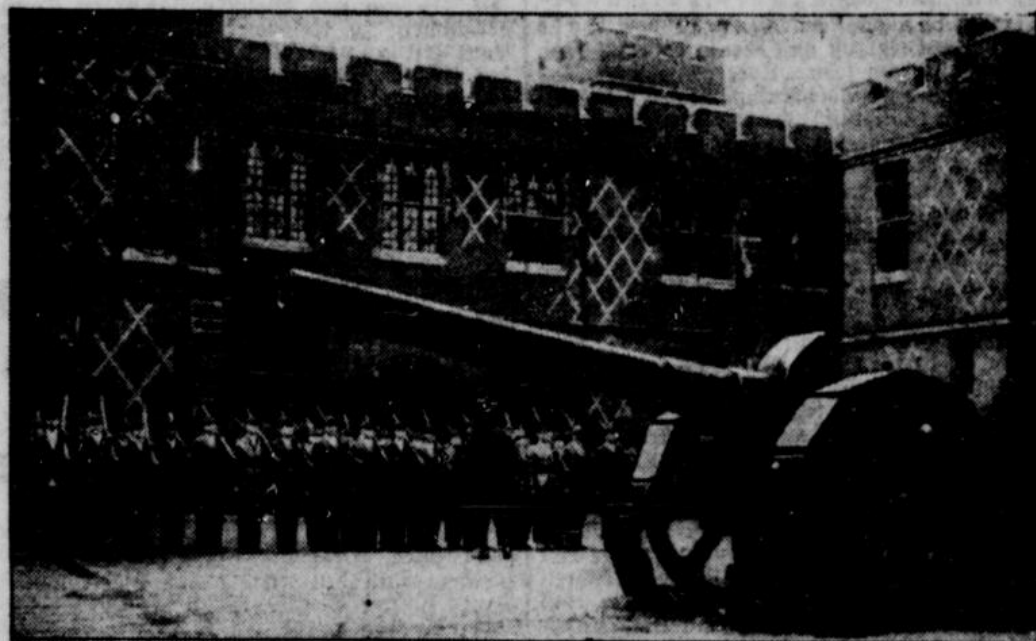
Last erleichtert, so steigen sie; mitunter aber tun sie genau das Gegenteil — wie eine kapriziöse Frau. Unser Ballon fiel, nahm Richtung auf ein kleines Tal, und unser Führer bereitete eine Zwischenlandung vor. Etwas unsanft setzte der Korb auf, die Kognakflasche gluckte, der Ballon machte noch einen kleinen Satz, rutschte über die Schneedecke weg in einen Bach und trampelte sich mit seinem Kopf an einem Baum fest. Weit und breit kein Mensch, am Ende des Tales ein Gehöft, aussteigen unmöglich, da der Ballon ob der Erleichterung direkt das Weiße gesucht hätte. Ballastabgabe nur mit schwerem Herzen, alles Stöhnen, Tränen, Weihen, alles gute Zureden half nichts. Der Ballon ließ sein herzhafte umschlungenes Bäuchchen nicht mehr los. Das Bäuchchen aber hat sein großes Erlebnis, vielleicht die bedeutendste Stunde in seinem ganzen Leben.

Da kommen doch noch Leute gelaufen. Sie zogen an den Halletauen, und im Nu war die kurze Liebesfreude von Bäumchen und Ballon mit frähtiger Männerkraft gerissen. Die frähtige Männerkraft aber führte einen großen Kognak und noch einen zweiten zum Munde mit einer Begeisterung, als ob es das erste Mal in ihrem Leben wäre, daß sie ein solches Getränk freudig bekäme. Der Ballon aber hob sich wieder in die Höhe und bewegte zum Abschied den Korb hin und her, wie man ein Taschentuch im Winde flattern läßt.

Ueber den Wolken.

Schloß Gimborn mit seiner grauen Kirche und dem schwarzen Füllentisch lag in der weißen Landschaft da. Die beschnittenen Tannenwälder zeigten ihre Spitzen in den Wind. Diese Spitzen sahen aus, wie tausend und abertausend Sterne, sahen aus wiederum wie Schneeflocken unter dem Vergrößerungsglas. Dann aber schloß sich die Wolkendecke.

Militärische Ausbildung der englischen Schuljugend.



Die Schüler des berühmten Eton-College erhalten regelmäßige militärische Ausbildung durch aktive Unteroffiziere. Ein Geschütz aus dem Weltkrieg, das auf dem Hof der Schule aufgestellt ist, dient dabei zu Demonstrationszwecken.

Im Süden stand die Sonne, und um sie her strahlte ein großer Maler einen weiß leuchtenden Strahlentanz gezogen. Darunter türmten sich die Wolkendecke zu gigantischen Massen. Schneedecke ragen in den blauen Firmamentstreifen hinein, als habe der Sturm die wilde See hoch gepeitscht; und plötzlich ist irgend ein Rauber gekommen und hat diesen hoch gehenden Bogen und Wellen und Schaumtrüben und Kreisen Halt geboten — so dehnte sich unter uns bläulich wie ein Frühlingstraum die Wolkendecke aus.

Manchmal riß der Wind Löcher in diese Landschaft. Dann sah man tief unten die dunklen Wälder, die weißen Schneefelder, einige Häuser, einen Bauernhof, einen Bach, der zu Tal wühlte oder eine schnurgerade, mit dem Lineal gezogene Linie, und darüber froh ein schwarzes, schuppenbekleidetes Wesen, und das nennen die Menschen da unten Eisenbahn.

Wieder schloß sich die Wolkendecke, zwei Stunden ging die Fahrt durch den Frühling.

Das Leben im Korb.

Unser Führer machte seine 113. Fahrt. Er liebt die Wolken, die Sonne, die Erde da unten. Bis tief nach Rußland trug ihn einst der Ballon. In Amerika flog er um den Gordon-Bennet-Preis. Tage und Nächte hat er im Ballon zugebracht, und doch wieder ist jede Fahrt dem Glänzigen eine neue große Offenbarung. Dieses Spiel mit Sonne und Wind, dieses Herrschen über die Materie, der pridelnde Reiz der Landung, das Ungeheiß des Fieles — das alles ist so stark, daß es immer wieder von neuem den Menschen gefangen nimmt.

Wir haben kleine Segelflugmodelle an Bord, Modelle, die den großen erfolgreichen Segelflugzeugen nachgebildet sind. Wir lassen sie aus 2000 Meter Höhe fliegen. Der Wind nimmt sie gefangen, und in immer größer werdenden Spiralen treiben sie langsam zur Erde nieder, steigen mitunter leicht an, um nach geraumer Zeit in sanften Gleitflügen niederzulegen.

Die Orientierung ist schwer, nicht jede Stadt trägt ihren Namen auf dem Kirchturm. Aber was kümmert das. Wir fahren in 1800 bis 2000 Meter Höhe, haben um die Mittagszeit unseren Restaurationsbetrieb aufgemacht. Ist die Küche auch kalt, so schmeckt's in dieser Höhe besonders. Um die vier im Korb hat sich ein kameradschaftliches Band gezogen.

Die Landung.

Ballone haben ihren eigenen Kopf. So fühlte auch der unfrige am Nachmittag ein hartes Erdbedürfnis. Er sank und sank, weder auf guttliches Zureden, noch auf Ballastabgabe reagierte er fühlbar. Der Wetterwald kam immer

näher, und bald setzte der Korb auf einem Schneefeld auf. Aus dem nahen Dorfe Büschbach kamen einzelne Leute gelaufen, hielten den Korb, wir orientierten uns, stellten fest, daß wir nach etwa 100 Kilometer langer Fahrt 10 Kilometer nördlich von Limburg zu Boden gegangen waren und beschloßen die Weiterfahrt. Der Ballon jedoch war anderer Meinung. Auf Ballastabgabe reagierte er nur unvollkommen. Deshalb entschloß sich der verantwortungsbewußte Führer zur endgültigen Landung. Die Reiskleine wurde gezogen, und im Augenblick war von der schönen großen gelben Kugel nur noch eine auf dem weichen Schneefeld sich hinziehende Luchmasse übrig. Inzwischen war die männliche Bevölkerung vollständig am Tatorte anwesend. Als ob ein Gott aus Himmelsböden sich auf die Erde herabgelassen habe, so staunte jung und alt. Aber schnell legten die Bauern mit Hand an, die Hülle wurde aus dem Reß befreit und zu einem großen vieredigen Ball zusammengeklappt. Das Reß wurde mit allen Seilen und Seilen im Korb verankert, und bald trabte durch den hohen Schnee ein Schlitten, der nun die jämmerlichen Lieberleute der stolzen Himmelskugel, die eben noch losgerissen von aller Erdschwere oben geschwebt hatte, zu einer Bahnstation führte, die auf den ebenso seltsamen wie erotischen Namen Ziehnesez lautete.

So endete die köstliche Sonnenfahrt über die schneebedeckte Erde — — —

Die Nachtklubkönigin von Newyork.

Es war 3 Uhr morgens . . . Ich sah — um diese vorgerückte Stunde — die Nachtklubkönigin wie durch den roßigen Schleier einer zauberhaften Romanze. Es war Hochbetrieb in dem von ihr unterhaltenen Nachtklub in Newyork.

Sie sah weit in ihrem Klubfisch zurückgelehnt, während die Hauskapelle einen Jazz schmetterte und Harold Lloyd einem englischen Lord einen leichten Stoß mit dem Ellbogen verfeigte, der seinerseits wiederum den Eisenbahnpräsidenten zu seiner Rechten anstieß. Der Präsident gab einem Baumwollwarenhandeler aus Baltimore einen vertraulichen Wink, der sofort verstand, und einem Newyorker Polizeigewaltigen ins Ohr flüsterete, er solle das kleine Mädchen mit seiner starken Hand beschützen . . .

So schreibt die amerikanische Schriftstellerin Laura Vird, die unlängst die berühmte Nachtklubkönigin Texas, Guinan, besuchte:

„Diese Szene machte Eindruck auf mich. Ich war gebendet, fühlte mich wie in einer anderen, fremden Welt . . . Wenn man wissen will, wie das Heim beschaffen ist, das dieser Nachtklubkönigin gehört, so folge man mir im Geiste bei einem kurzen Rundgang durch die Klubräume:

Der Vertreter der Nachtklubkönigin in Presseangelegenheiten, ein im Ruhestand lebender Professor der Philosophie, der von der Professur an einer Universität des mittleren Westens der Vereinigten Staaten ausgeschieden wurde, weil er „jubil über Sokrates gesprochen hatte“, ersuchte mich höflich, die Schuhe auszulegen, und jag mir galant ein Paar Pantoffel über . . . Dank seiner Führung vermeidet man es, 22 Kristalllampen, 14 Armleuchter und 42 funkende Handspiegel in weiß-goldener Umrandung in Unordnung zu bringen.

Man sitzt zwischen zwei seidenhaarigen Puppen auf ein purpurrotes Kissen, und das Zimmermädchen reicht einem ein funkelndes Glas aus kostbarem Kristall mit einer köstlichen Flüssigkeit. Die Serviertabletten sind aus Ebenholz und mit goldenen Arabesken verziert. Die Kerzen erstrahlen festlich, die Stühle sind aus geschliffenem Mahagoni, das Büfett funkelt im Schin zahlreicher Silbergeschirre, die jedem prächtig veranlagten Eindringler einen nächtlichen Besuch der Ruhe wert machen würden.

Das ist das Heim von Texas Guinan, die zur Königin aller amerikanischen Nachtklubs erhoben wurde, anstatt Mamie Duff zu bleiben, jenes kleine Mädchen, das in einem Kloster erzogen wurde, den Schleier nahm, das Leben einer Heiligen führte, eines Tages — man weiß nicht, aus welchem Grunde — eine innere Wandlung erlebte und sich dann dem Leben dieser Welt verschrieb.

Veilchen am Wege.

Erlebnisse

eines altösterreichischen Polizeichefs.

Von Hofrat Joseph Erler.

Eben war der Abendstern nach kurzem fahplanmäßigen Aufenthalt aus dem Bahnhof von Trient gefahren und ich im Begriffe, mein Inspektionsbüro aufzufahren, als plötzlich durch die Stille der Nacht einige kurze, grelle Blitze in der Richtung des abgegangenen Zuges schritten. Da stürzte auch bereits der diensthabende Bahnbeamte herbei.

„Ein Unglück, Herr Oberkommissar, der Schnellzug gibt das Rotignal. Folgen Sie mir!“ Das entscheidende Wort traf mich wie ein elektrischer Schlag. Eilig folgte ich dem Bahnbeamten, ohne darauf zu achten, daß ich in der Dunkelheit immer wieder über die Schwellen des Schienentranges stolperte.

Einige hundert Schritte außerhalb der Station glühten uns bereits die roten Lampen des letzten Wagens des Schnellzuges entgegen. Sie bewegten sich nicht. Der Zug war also auf der Strecke zum Stehen gebracht worden.

Eine falsche Weichenstellung? Ein Zusammenstoß? Ich fragte den Beamten und hörte, daß er mir Antwort gab, aber seine Stimme bedte so stark, daß ich die Worte nicht verstand. Vom Zug her lief ein Mann entgegen, ein Schaffner, wie der Schein der Laternen, die er hoch in Händen hielt, uns verriet.

„Was ist geschehen?“ riefen der Beamte und ich ihn gleichzeitig an.

„Es ist jemand überfahren worden. Der Lokomotivführer hat bemerkt, daß sich knapp vor Vorüberfahrt des Zuges eine Person auf die Schienen gestürzt hat.“

Der Bahnbeamte atmete sichtlich erleichtert auf. „Also kein Eisenbahnunglück. Gott sei Dank!“

Wir hatten den Zug erreicht. Der Maschinenführer bestätigte die Angaben des Schaffners. Raum hatte der Zug die Station verlassen und war in rascher Fahrt gekommen, da sei plötzlich eine Gestalt aufgetaucht und habe sich mit einem Schrei auf das Gleis geworfen. Ob es ein Mann oder eine Frau gewesen, habe er in dem kurzen Augenblick nicht wahrnehmen können. Den Zug zum Halten zu bringen, sei nicht mehr möglich gewesen. Der Körper des Verunglückten müsse aber nur eine kurze Strecke hinter dem Zuge liegen, und es wäre unbegrifflich, daß wir nicht auf ihn gestoßen seien. Er habe es für seine Pflicht gehalten, uns von dem Unfall zu verabschieden, und er ersuche den Bahnbeamten um die Befestigung der verfallenen Zeit in seinem Stundenpaß.

Der ungewöhnliche Aufenthalt war nur von wenigen Passagieren bemerkt worden, da die meisten von ihnen bereits schliefen. Nur aus einem Abteilfenster zweiter Klasse beugte sich eine Gestalt heraus. „Was ist vorgefallen, Herr Oberkommissar?“ fragte mich eine tiefe, klangvolle Stimme. Ich brauchte nicht erst nach ihrem Besitzer zu sehen. Dieses Organ konnte nur dem mir wohlbekannten Schauspielers Kurt L. gehören, der soeben mit dem Abendsternzug unsere Stadt verlassen hatte, wo er am Landestheater als erster Liebhaber gewirkt hatte.

„Es soll jemand unter den Zug geraten sein — vermutlich ein Selbstmörder.“

„Ach so. Sonst nichts? Empfehle mich Ihnen, Herr Oberkommissar, behalten Sie mich in gutem Andenken.“

Das Abteilfenster wurde rasch hinaufgezogen. Im gleichen Moment setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

Ach so — sonst nichts? . . .

Benige Augenblicke später bot sich uns ein grauenerregender Anblick. Neben dem Gleis lag

der entseelte Körper einer Frau . . . Meine Feder sträubt sich noch heute, das grauenhafte Bild näher auszumalen, obgleich es trotz dem spärlichen Licht, das die Laternen der herbeigeeilten Bahnwärter darauf warfen, in all seinen schauerlichen Einzelheiten sich für immer unauslöschlich in meine Erinnerung eingepägt hat.

Der Leichnam wurde von Arbeitern in mein Inspektionsbüro im Bahnhof gebracht. Der herbeigeholte Polizeiarzt stellte fest, daß die Verunglückte ein junges Mädchen war, mit einfacher, eleganter Kleidung und seiner Leihwaise. Die Person nach den Gesichtszügen festzustellen, war wegen deren Zerstörung unmöglich, nur das reiche goldblonde Haar war zum Teil unverfehrt geblieben.

„Das Mädchen muß sich so unglücklich auf das Gleis geworfen haben, daß der Hals auf eine Schiene zu liegen kam. Ein äußerst seltener, hochinteressanter Fall“, bemerkte sachlich der Arzt. Als er die Oberleiste des Leichnams losnestelte, glitt aus der Taille ein zierliches Damenportefeuille aus hellgrauer Feder. Auf diesem waren in Silberdruck die verschlungenen Initialen K. L. geprägt.

Das Portefeuille enthielt nur ein sichtlich in Hast geschriebenes Schreiben. Die Adresse auf dem Kuvert lautete:

Veilchen am Wege 13.

Lofo. Poste restante.

Der Inhalt des Briefes war folgender:

Einzig Geliebte!

Was du mir schreibst, erfüllt mich mit stolzer Freude. Du scheinst keine gesellschaftliche Schranke, du willst alle Vorurteile deines gelebten Papas beiseite, um mich als treue Gattin aus meinem dornenbollen Wäde zum Gipfel des Ruhmes und der Unsterblichkeit zu begleiten. Ich glaube deinem Vorsatz, denn dein Herz ist durchglüht von

der Liebe für das Ideale und — o seliger Gedanke! — für mich!

Wie unendlich schmerzhaft muß es mich da berühren, deinem Wunsch nicht willfahren zu können. Ein seltsames Geschick neidet mir dieses Glück. Um dich zu überzeugen, daß ich die Wahrheit spreche, enthülle ich dir ein Geheimnis, das noch niemand in dieser Stadt kennt. Ich bin bereits an ein Wesen geteilt, das meiner Liebe unwürdig ist — Aline Z., gegenwärtig Chansonette am Tivolitheater zu P., ist mein wirklich angehautes Weib. Meine unbegrenzte Liebe zu dir hat bisher dieses Gefährnis von meinen Lippen zurückgehalten. Nun hast du es selbst herausgefunden. Vermittle mich und bezeuge mir! Um dir den Schmerz, den diese Kunde bereiten muß, zu lindern, verlasse ich heute nach dieser Stadt. Denke wie ich, daß es ein schöner Traum war, den wir zusammen geträumt. Wie wird die Sonne desselben vergehen — — und fort nach bekannter Schablone.“

Unterschrift war der Brief mit der Chiffre A.

„Hier ist noch etwas für Sie, Herr Oberkommissar, ein Medaillon. Vielleicht kann Ihnen dies Aufklärung geben“, bemerkte der Polizeiarzt. Ein leichter Druck auf die Feder öffnete die goldene, blutbefleckte Kapsel. Der klassische Kopf unseres ersten Liebhabers Kurt L. lächelte mir stolz und belauht entgegen.

Ein Polizeigast betrat eilig mein Inspektionsbüro.

Der Universitätsprofessor, Regierungsrat B., wünscht Herrn Oberkommissar dringend zu sprechen. Er vermisse seine achtzehnjährige Tochter Henriette, welche vor zwei Stunden die Wohnung unter höchst verhängnisvollen Umständen verlassen hat.

Kurt L. bezauberte nun in seinem neuen Engagement als erster Liebhaber alle Mädchen und Frauen. Der glückliche Mensch! An das Veilchen am Wege Nr. 13 in denken hatte er gar nicht die Zeit.

worden waren. Nach der Pause war Ruffenhahn leicht überlegen und spielte vor allen Dingen produktiver, so daß schließlich ein 4:2-Sieg heraus kam.

Ebenbürtige Leistungen.

SpS. Langerfeld - EC. 99 Düsseldorf 3:3 (2:3).

Das auf besuchte Treffen zwischen zwei Mannschaften, von denen eine der obersten Klasse angehört und die andere Klasse jetzt aufsteigen will, nahm einen jederzeit spannenden und ausgeglichenen Verlauf, so daß das unentschiedene Ergebnis dem Verlauf in jeder Weise gerecht wird.

Es wurde noch keine Minute gespielt, als der Langerfelder Güter einen scharfen Schuß des gegnerischen Halbrechts über die Schulter passieren lassen mußte. Langerfeld legte sich daraufhin mächtig ins Zeug und arbeitete auch eine leichte Feldüberlegenheit heraus. Hierbei beging die Dedung den Fehler des zu weiten Aufstehens. Das wurde vom Gast geschickt ausgenutzt, und nach einer Viertelstunde führte 99 mit 2:0. Die Begegnung wurde offener. Langerfeld konnte alsdann eine von den erzwungenen Ecken durch Halbrechts erfolgreich ausnutzen. Ein entschlossener Schuß des Gäste-mittelstürmers führte zum ersten Tor. Eine Idee kam der Güter zu spät herunter, um den Erfolg zu verhindern zu können. Ein Handball wurde vom 99. Langerfelds gegen den Pfosten getrieffen. Eine schöne Kopfballkombination führte durch Kopfstoß zum 3:2-Pausenstand.

Nach Wiederbeginn ging das Ringen auf und ab. Als einziger Abwehrer buchte die SpS. einige Ecken, von denen eine durch den Mittelstürmer zum 3:3-Stand führte. Vorher hatte Langerfeld einen zweiten Eck nicht verwandeln können. Der Ball wurde direkt auf den Mann geschossen. Damit war die Ausbeute auf beiden Seiten beendet, weil die vielen Chancen von den guten Dedungen vereitelt wurden.

In der Silber-Diliger Gruppe

geht der Kampf um den zweiten Platz weiter. Der derzeitige Inhaber der zweiten Stelle, EC. Obilg, ist offenbar nicht gewillt, sie leichtem Kausel abzugeben. Er fuhr zum SpS. Ritter-Holthausen und blieb mit 4:0 althergebrachter. In seine Reihen hastete sich der Beuer SpS. der auf eigenem Platz den EC. SpS. Werken 04 mit 4:1 abfertigte. Außerdem gab es einmal ein Ergebnis von 3:2 für die Gastvereine, nämlich EC. Hölsheld - EC. Haan und EC. Beutelsbach - EC. Hölsheld 06. Im Gesellschaftsspiel unterlag EC. Obilg seinem Rivalen EC. Haan mit 1:4.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unent. abgebl.	Verloren	Punkte
EC. Obilg	18	16	2	0	90:24
EC. Obilg	17	12	1	4	42:29
EC. Beuer	17	11	3	4	56:28
EC. Haan	17	10	3	4	34:27
EC. Haan	18	10	1	7	42:47
EC. Solingen 06	17	9	2	6	45:31
EC. Hölsheld	17	7	2	8	41:56
EC. Werken	18	7	1	10	36:48
EC. Ritter-Holthausen	20	6	2	12	35:57
EC. Hölsheld	19	5	1	13	29:46
EC. Beutelsbach	18	3	0	15	27:69
EC. Obilg	18	2	1	15	24:78

SpS. Ritter-Holthausen - EC. Obilg 0:4 (0:3).

Das Ergebnis lautet nach dem Spielverlauf etwas zu günstig für Obilg; richtiger wäre vielleicht ein 2:4 gewesen. In dem schnell durchgeführten Kampf zeigten die Gäste das bessere Spiel und haben darum den Sieg verdient, namentlich nach ihren Leistungen in der ersten Halbzeit, in der sie dreimal sicher einstoßen konnten. Nach dem Wechsel wurde das Spiel mehr oder weniger offen. Immerhin erzielt Obilg noch einen vierten Treffer. 10 Minuten vor Schluß wird Holthausens Mittelstürmer von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen.

SpS. Beuer - EC. SpS. Werken 04 4:1

Auch dieses Ergebnis erscheint reichlich hoch, vor allem nach dem Verlauf der ersten Hälfte, in der ein Führungstor Beuers 5 Minuten vor der Pause ausgenutzt wurde. Im zweiten Teil bekommt Beuer leichtes Oberwasser. Nach viertelstündigem Ringen erzielt Halbrechts den zweiten Treffer, ein Elfmeter bringt den dritten Erfolg und der Mittelstürmer erhöht auf 4:1. Die Mannschaft des SpS. Beuer konnte trotz ihres Sieges nicht wie sonst gefallen; völlig verlagerte der rechte Flügelstürmer. Bei Werken gebührt dem Torhüter ein Sonderlob.

EC. Beutelsbach - EC. Hölsheld 06 2:3 (1:2).

Ein glücklicher, etwas überraschender Sieg der Gäste, der in erster Linie dadurch erreicht wurde, daß Hölshelds Torwart zwei haltbare Bälle passieren ließ. Hölsheld geht in Führung, muß sich aber durch Elfmeterball zunächst den Ausgleich gefallen lassen. Vor der Pause aber heißt es doch noch 1:2 und nach dem Wechsel 1:3 (haltbarer Ball). Zum Schluß kann dann Beutelsbachs Torwart auf 2:3 verringern.

EC. Hölsheld - EC. Haan 2:3 (1:1).

Das Spiel wird vielleicht nicht gewertet, da der Schiedsrichter 5 Minuten zu früh abgepfiffen hat. In dem offenen Kampf tritt Hölsheld das erste Tor, das Haan aber 10 Minuten vor der Pause ausgleicht, um nach dem Wechsel erst auf 2:1 und dann auf 3:1 durch Elfmeterball zu erhöhen. Hölshelds Mittelstürmer verringert zum Schluß auf 2:3.

2. Bezirksklasse.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unent. abgebl.	Verloren	Punkte
EC. Hölsheld	17	14	2	1	76:11
EC. 07 Elberfeld	19	12	5	2	54:21
EC. Rot-Weiß Barmen	17	10	3	4	40:19
EC. Radevormwald	18	9	1	8	37:36
SpS. Langerfeld	17	9	2	6	48:23
SpS. EC. Haan	15	6	3	6	39:28
Rosenp. Tönisheide	18	4	3	9	33:50
EC. 07 Elberfeld	17	6	3	8	35:41
EC. Beutelsbach	18	5	4	9	31:42
SpS. Hölsheld	17	5	3	9	30:41
EC. Beutelsbach	17	3	2	12	26:69
EC. Radevormwald	18	3	1	14	29:76

Im Gau Buppertal liegen die Favoriten weiter. Bemerkenswert ist vor allem der 1:0-Erfolg, den Rot-Weiß Barmen in Radevormwald errang und durch den die Rot-Weissen sich immer mehr

von dem übrigen Feld absondern. Allerdings, die beiden führenden wollen sich offenbar nicht mehr einholen lassen. EC. Hölsheld gewann in Hölsheld mit 3:1, und EC. 07 fertigte Rosenp. Tönisheide mit 5:0 ab. Etwas spät scheint auch EC. 08 Elberfeld zu erwachen; es schlug auf den Radevormwald den EC. Radevormwald mit 6:0. Außerdem triumphierte SpS. Langerfeld über Hölsheld mit 4:1.

Im Gau Renscheid-Solingen gab es nur ein Spiel: SpS. 09 Solingen gegen EC. Schlagbaum, das beim Stande von 4:1 für Schlagbaum vom Schiedsrichter 20 Minuten nach der Pause abgebrochen wurde, da die Zuschauer auf den Platz drängten. Das Spiel bleibt unter diesen Umständen natürlich für SpS. 09 verloren.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unent. abgebl.	Verloren	Punkte
EC. 08 Elberfeld	15	13	1	1	40:11
EC. Cronenberg	14	11	2	1	57:23
SpS. 09 Solingen	14	7	3	4	36:37
SpS. 09 Solingen	15	6	4	5	41:37
Germania R.-Osten	15	6	1	8	25:38
EC. Unterbaun	15	4	2	9	34:42
EC. 05 Schlagbaum	14	4	1	9	31:45
Adler Solingen	16	4	3	9	30:47
Unterbaun-Grund	14	1	3	10	14:46

EC. 07 Elberfeld - Rosenp. Tönisheide 5:0 (1:0).

Zu diesem Spiel trat Elberfeld mit veränderter Aufstellung an, die sich bewährte. Elberfeld greift gleich früh an, doch die Tönisheider Hintermannschaft verbleibt vorerst die Situationen zu klären. Eine leichte Lieberlegenheit des Gastgeber ist nicht zu verkennen, eine Planke von rechts kann der Tönisheider nach schönem Durchspiel unhaltbar zum ersten Tor verhandeln. Jetzt kommt der Gast auf, beide Mannschaften sind gleich viel im Vorteil, ohne zu Erfolgen zu kommen. Nach dem Wechsel spielt Elberfeld viel produktiver, indem sie die Flügelleute mehr beschäftigen und dadurch stets gefährliche Momente vor das Gästetor herausarbeiten; Erfolge bleiben auch nicht aus, schon bald kann Halbrechts ein zweites Tor erzielen. Tönisheide läßt jetzt nach und die Bläuel kommt mehr auf, so daß die Gäste fast ganz in ihre Hälfte zurückgedrängt werden. Ein Elfmeterball und zwei weitere Tore besiegeln das Schicksal der Gäste, die nur noch vereinzelt vorkommen.

EC. 08 Elberfeld - EC. Radevormwald 6:0.

Trotz des aufgeweckten Bodens entwickelte sich ein flottes Spiel, das Elberfeld von Anfang an überlegen gestalten konnte. Die Gäste verteidigten sehr stark und geschickt, so daß EC. nur durch einen Handballmehrfach erfolgreich ist. Nach dem Wechsel setzt EC. Damp auf und greift hart an; in kurzen Abständen erzielt die Bläuel noch 5 weitere Tore. Die Radevormwald-Mannschaft war nicht schlecht, arößer Eifer kennzeichnete sie.

Glücklicher Sieg.

EC. Radevormwald - Rot-Weiß Barmen 0:1 (0:0).

Nur durch einen Erfolg konnte die Bläuel in der Spitzengruppe bleiben und damit noch Aufstiegschancen haben, die nunmehr dahin sind. Es entwickelte sich zunächst ein flottes Feldspiel. Beide Anstöße waren jedoch zu aufgeregt, um die herausgearbeiteten Chancen verwerten zu

können. Singu kam, daß die Dedungen haben wie drüber auf dem Posten waren. Einige gut einwirkende Angriffe der Radevormwald bereitere der famose Gästehüter Bradmer. Torlos wurden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn war Radevormwald kurze Zeit überlegen — aber ohne Erfolg. Langsam bekam Rot-Weiß Oberwasser. Der entscheidende Treffer fiel nach einer Viertelstunde. Einen scharf getretenen Ball wehrte der Radevormwald-Hüter schlecht ab und ließ ihn sogar ins elarene Net. Mit aller Macht versuchte nun die Bläuel erfolgreich zu sein. Doch alle Sturmaktionen verliefen negativ.

EC. Langerfeld - EC. Schlagbaum 4:1 (0:1).

Reichlich hoch gewonnen die Langerfelder das Treffen gegen Schlagbaum. Noch bis zur Pause blieb es 1:0 für die Gäste, die in der 15. Minute durch einen Schuß von links hatten in Führung gehen können. Mit dem Wind spielend, wurde der Bläuel aber nach dem Wechsel bedeutend besser. Kurz nach Anstoß fiel der Ausgleich, und der Sieg wurde durch den Linksaußen, den Halbsinken und kurz vor Schluß durch einen Elfmeter gesichert. So einseitig, wie das Ergebnis es besagen könnte, war das Treffen aber durchaus nicht.

EC. 08 Elberfeld - EC. Radevormwald 1:3 (0:2).

Ganz leicht wurde es, trotzdem die Elberfelder mit mehreren Erfahrenten antraten, dem Spitzentreiter EC. Radevormwald nicht gemacht. Nach 20 Minuten ging der Gast in Führung, um sofort vom Wiederanstoss weg einen zweiten Treffer zu buchen. Nach dem Wechsel bekam Elberfeld den Wind zum Bundesgenossen und machte der Radevormwald-Hintermannschaft allerlei zu schaffen. Nach schönem Zusammenspiel konnte der Bläuel in der fünften Minute zum ersten und einzigen Gegentreffer kommen. Mit viel Glück wurde dieses Ergebnis bis kurz vor Schluß gehalten. Dann kamen die Gäste aber noch zu einem dritten Treffer, der das Endergebnis festlegte.

Gauklasse.

Im Gau Renscheid-Solingen fielen die Spiele EC. Radevormwald gegen EC. Radevormwald und EC. Radevormwald gegen EC. Radevormwald. Die Spitzengruppe der Bläuel gegen EC. Radevormwald. Radevormwald gewann gegen EC. Radevormwald mit 6:3 (2:2). Radevormwald nach dem Wechsel das Ergebnis auf 5:2, so daß der Sieg schon gesichert schien, als Radevormwald wieder mächtig aufholte. Immerhin blieben die Punkte doch in Radevormwald.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unent. abgebl.	Verloren	Punkte
EC. Radevormwald	17	11	2	4	34
EC. Radevormwald	16	11	0	5	29
SpS. Radevormwald	17	8	4	5	20
SpS. Radevormwald	15	9	1	5	19
SpS. Radevormwald	16	8	2	6	18
SpS. Radevormwald	15	8	2	5	18
Radevormwald	17	8	1	8	17
Radevormwald	15	4	2	9	10
Radevormwald	16	4	2	10	10
SpS. Radevormwald	14	0	0	14	0

Im Gau Buppertal unterlag Radevormwald dem Radevormwald der SpS. Radevormwald. Barmen mit 2:3.

Lustiges Allerlei



Dr. Meier: Beachten Sie vor allen Dingen den starken Blick, die aufmerksamen Blicke und die absteigenden Ohren des Patienten...
Patient: Na, lassen Sie man, Herr Sanitätsrat, Sie leiden noch nicht gerade unter zu großer Schnelligkeit!

Mein Vergnügen.
Kennen Sie meine Frau schon, Herr Meier?
Samuel: Ja, glaube, ich habe das Vergnügen schon gehabt!
Vergnügen? — Na, dann wars meine Ehe nicht!

Wer hat Schuld?
Der: Siehst du, dachtest du nicht so schrecklich mit dem Ansehen getrieben, wären wir nicht so früh zum Zug gekommen!
Der: Und wenn du nicht so schrecklich geblieben, dann brauchtest wir nicht so lange auf den nächsten zu warten!

Kaufmann.
Schauwelier: Wissen Sie, wenn ich den Obelisk sehe, da schwimmt das ganze Parfett in Tränen.
Bourgeoisereisender: Das ist noch gar nichts. Mein letzter Rundfunkvortrag über meine Nordreise war so lebenswahr, daß noch heute eine Menge Zuhörer wegen harter Erfüllung zu Bett liegen.

Er kann es schon!
„Es ist so können Sie mir sagen, wo...“
„Sie wollen sicher in das Institut für Stotterer?“
„Nein, — das hat hat hat hat kann ich!“



Coole.
Mare, wo rennst du hin?
Mutter: Ich renne, ich soll Dreck kriegen!
Wat und da rennst du?
„Na, da, wenn erst Vater kommt, fällt noch ein Ende schlauer aus!“



Reisender.
„Was hast du denn da?“
„Ne, quitierte Rechnung!“
„Ach, zeig mal, wie sieht denn so ein Ding eigentlich aus?“

Kabinettsrat um ein Führer.

Man sollte glauben, daß die Regierung eines Königreiches größere Sorgen hätte, als die Frage beantworten zu müssen, ob die Anwesenheit eines Monarchen sich für die Nationen nützlich, um sich mit deren Begehrten zu ergehen. Die Regierung zu Athen aber hat dieses wichtige Problem in einer ihrer letzten Kabinettsitzungen zu entscheiden gehabt. Die Sache kam so: Auf der Halbinsel Chalkidiki liegt die sogenannte „Monarchenrepublik“ des heiligen Berges Athos, ein sonderbares Staatwesen, in dem in 20 Klöstern rund 2000 Mönche hausen. Die Vertretung nach außen steht der griechischen Regierung zu, die auf dem Athos durch einen Bischof vertreten ist. Nun will es eine uralte Satzung der Mönche, daß zu ihrer Gemeinschaft kein weibliches Wesen Zutritt erhält, und diese Regel wurde, soviel bekannt, bisher nur von einer als Mann verkleideten französischen Journalistin durchbrochen. Gegen die allsehrwürdige Satzung hatten sich aber verschiedene der Klosterinsassen selbst schon seit längerer Zeit vergangen, indem sie, um sich gelegentlich einmal ein frisches Ei leisten zu können, sich

eine kleine Führerzucht zulegten. Führer aber sind weibliche Wesen, erkannte die höchste Behörde der Republik, der „Oberste Rat“, als er von der Anwesenheit der verpönten Clerikerinnen erfuhr, und er verfügte alsbald die restlose Beseitigung der Führer. Aber auch auf dem heiligen Berge ist schon der revolutionäre Geist eingezogen, und so weigerten sich denn einige Mönche rundheraus, ihren Clerikerinnen den Hals umzudrehen. Der Oberste Rat war verzweifelt, und so wandte er sich denn in seiner Ratlosigkeit an den Bischof von Athos, damit dieser die Unbotmäßigen zur Raison bringe. Doch auch dieser hohe Beamte glaubte, die knifflige Frage nicht entscheiden zu können. Er gab die Sache an seine vorgesetzte Behörde weiter, das auswärtige Amt in Athen, und da selbst dieses sich nicht für zuständig hielt, kam die Sache längst vor den Ministerrat. Der hat denn nach eingehender Besprechung zugunsten der Mönche entschieden, und diese werden sich weiterhin an ihrem Frühstücksel ergötzen können.



Wortführer.
„Hörst du, Wilhelm, wenn ich wieder mal Verknüpfung finde, ach, ich mir Dankstube an.“
„Kannst du denn das?“
„Damit meine Hände der Arbeit nicht zu nahe kommen!“

Ueberraschungen im Handballschlußkampf.

Die vier Endrundenteilnehmer stehen fest

Tura Barmen siegt weiter. Linden 3:7 geschlagen. — Aachen schlägt Koblenz 4:1. — Sportfreunde Siegen in Kassel 8:5 bezwungen. — VfL. Münster gewinnt gegen Rasensport Mülheim 9:6.

Die aufgeweckten, morastigen Plätze beeinträchtigten die Leistungen in den letzten Spielen zum Austrag gekommenen Endrundenspiele sehr. Ob hierauf jedoch nur allein die Ueberraschungen des Tages zurückzuführen sind? Wir möchten es bezweifeln. Es ist im übrigen gut, daß es die letzten Kämpfe waren, sonst wären noch allerlei Verwicklungen möglich und der ungehinderte Fortgang der engeren Runde der letzten vier sicherlich in Frage gestellt. Die letzte Siebung ist also beendet. Der wirkliche Schlußkampf kann beginnen. Die Teilnehmer sind Tura Barmen, Sportfreunde Siegen, VfL. Aachen und VfL. Münster. Die Reichswehr aus Westfalen nimmt erstmalig an den Endrunden teil. Diese vier ermittelt in einer weiteren Runde den westdeutschen Meister und zwei weitere Vertreter des Besten an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

In der B-Gruppe nahmen die Kämpfe den erwarteten Verlauf. Tura Barmen trat in Vorschau gegen den VfL. Linden auf größeres Interesse, als erwartet werden konnte. Immerhin stand der Erfolg keinen Augenblick in Frage, weil dem Meister von der Ruhr die nötige Routine fehlte. Zum Schluß blieben die Turaner mit 7:3 siegreich und stehen als einzige Elf ohne Punktverlust da. VfL. Aachen gab dem VfL. Koblenz-Mülheim mit 4:1 das Nachsehen. In der A-Gruppe hätten wir einen eindeutigen Erfolg erwartet.

In der D-Gruppe ist zunächst die sensationelle Niederlage des VfL. Tietelweidbeger Sportfreunde Siegen gegen den Tabellenletzten Kassel zu erwähnen. Vermutlich haben die Sieger den Gegner zu leicht genommen. Anders ist die 5:8-Niederlage nicht zu erklären. Im übrigen hatte sich der Meister schon in Sicherheit gebracht. Von entscheidender Bedeutung war der zweite Kampf: VfL. Münster gegen Rasensport Mülheim. Einmal mehr bewies die tüchtige Reichswehr ihre großen Fortschritte. Besonders der Angriff verfügt über große Schnelligkeit und Wurfkraft, die auch gestern den Ausschlag gaben. Denn durch einen 9:6-Erfolg sicherte sich Münster die weitere Teilnahme an den Schlußkämpfen. Rasensport Mülheim, die erstmalig in der Gruppe spielten, kamen auch hier — wie schon einmal in der B-Gruppe — über den zweiten Platz nicht hinaus.

B-Gruppe:					
Tura Barmen	3	3	—	20:7	6
VfL. Aachen	3	2	—	11:8	4
VfL. Linden	3	—	1	7:12	1
Koblenz	3	—	1	3:14	1
D-Gruppe:					
Sportfr. Siegen	3	2	—	21:15	4
VfL. Münster	3	2	—	22:21	4
Rasensp. Mülheim	3	1	—	20:21	2
Kassel	3	1	—	18:25	2

Sandball-Gesellschaftsspiele.

Trotz der schlechten Platzverhältnisse konnte das Gesellschaftsspielprogramm durchweg glatt durchgeführt werden.

Die Barmer SVVg. und der Polizei SV. Bergisch Land lieferten sich einen spannenden Kampf, den die Vereinten erwartungsgemäß für sich entscheiden konnten. Allerdings leistete die tüchtige Polizei erheblichen Widerstand. Mit 5:2 blieben die Gastgeber siegreich.

Der Post SV. Buppertal überraschte im Kampf gegen den VfL. Elberfeld nach der angenehmen Seite. Die Postler hielten die Begegnung offen. Torerfolge waren jedoch keiner Partei vergönnt, so daß das Treffen torlos endete.

Der Barmer SV. hatte den Gast VfL. 10 Remscheid unterkühlt. Die Ballspieler warteten wiederum mit einer guten Leistung auf, so daß die Gastgeber mit 5:3 den kürzeren zogen.

Die Rangierfelder SpG. wollte zum Rückspiel beim VfL. Schweißm-Ochde die Distanz zwischen den Turnern des Spiel um, indem sie knapp mit 5:4 siegreich blieben. Ein Unentschieden wäre richtiger gewesen.

Schwarz-Weiß Barmen trat in Sottingen gegen den VfL. 98 mit stark eingesetzter Mannschaft an. Unter diesen Umständen stellten die Klingenspieler der besseren Gegner, der auch einen verdienten 4:1-Erfolg davontrug.

Die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath war gegen den Solinger Turnverein in großer Form. Die SV'er führten den Platzverhältnissen das zweifelhafte und erfolgreichere

Spiel vor, so daß der Sieg mit 5:1 unerwartet hoch ausfiel.

Bergfried Gräfrath spielte gegen den VfL. Benrath 4:4. — Weitere Ergebnisse aus dem Bezirk: SC. 99 — Jülicher-Hausen 4:4, Tura — SC. 95 3:3, Rheinania — Eller 0:3, Club für Rasenspiele — Post 2:2, Fortuna — VfL. 10 0:4, Viktoria — Bitt 13 6:3, Unterbach — Ratingen 0:8.

Vor 1000 Zuschauern.

BBV. Linden - Tura Barmen 3:7 (0:4)

Des Meisters Niederlage

Kassel — Sportfreunde Siegen 8:5 (3:2)

Der westdeutsche Meister schied das Spiel in Kassel auf die leichteste Schulter genommen zu haben. Gleich zu Beginn aber merkten die Gäste, daß sie sich getrennt hatten, denn die Kassel waren in besserer Form und legten innerhalb von zehn Minuten fünf Tore vor, hauptsächlich aus Freiwürfen. Die Siegerer Dürer-Mannschaft wurde nervös und aus dem 5:1 wurde bald ein 6:1, worauf Siegen noch ein Tor aufholte konnte. Der Vorsprung war zu groß, denn als nach der Pause Siegen in allgewohnter Weise das Kommando übernahm, konnte die Differenz nicht mehr ausgeglichen werden, zumal Kassel geschickt verteidigte. Den drei Toren Siegens legte Kassel noch eins entgegen, so daß es kurz vor Schluß 7:5 stand. Als dann Kassel ein achttes Tor erzielte, war die Entscheidung gefallen.

Das die Barmer gestern in Vorschau an Können vorführten, läßt darauf schließen, daß die Elf sich langsam aber sicher das Spielen auf morastigen Spielfeldern angewöhnt. Balltuppen und Dribbeln war wiederum ausgeschlossen. Deshalb wanderte der Ball in schneller Folge von Mann zu Mann, ohne die Erde zu berühren. Bedächtig beim Kampf um den Ball machten die Spieler mehr ungewollt häufig die Bekanntheit mit den unteren Regionen. Durch die flüssige, schnelle Kombination hatte Tura fraglos ein Plus, das denn auch den verdienten Ausschlag gab.

Die Lindener machten zunächst einen vorzüglichen Eindruck. Mit großem Eifer war die Elf bei der Sache und wollte unter allen Umständen ein günstiges Ergebnis herausziehen. Ihr Spiel war jedoch zu sehr auf Einzelleistungen zugeschnitten. Vom eigentlichen Mannschaftsspiel sah man weniger. Besonders tat sich der Halblinke hervor, der immer wieder allein durchbrannte — und sich natürlich fest rannte. Das brachte allerlei Freiwürfe ein, durch die die Lindener sehr gefährlich wurden. Im Gegensatz zum Vortag war der Barmer Hüter glänzend auf dem Posten, er meisterte vor der Pause alles und oft in unglaublicher Manier. Nach zehn Minuten mußte Kesselstein, der gestern ebenfalls ein bedeutend besseres Spiel als am Vortag lieferte, einen Freiwurf zum

Führungstakt für Tura

aus. Immer besser klappte das Zusammenspiel, Geilenberg erhöhte auf 2:0. Bander schloß ab, dann ein glänzendes Zusammenspiel mit dem dritten Tor ab. Kesselstein lief alsdann geschickt durch und stellte durch einen scharfen und gut platzierten Wurf die

4:0-Pausenführung

her. — Ein starkes Schneegestöber beeinflusste den Kampf nach Wiederbeginn. Zehn Minuten war die Begegnung völlig offen. Kniep war alsdann frei gelassen und zum fünften Male erfolgreich. Damit hatte jeder der Fünferreihe einen Erfolg auf sein Konto gebracht. Durch Strafwurf, der sehr genau in den Winkel platziert war, kam Linden zum

ersten Gegentor.

Sofort nach Anspiel war Bender frei zum Wurf, wurde aber gelegt. Den Strafwurf verwandelte Geilenberg in sicherer Manier. Durch 13-Meterball — Wülfert war angeblich in den Kreis getreten — war Linden ein zweites Mal erfolgreich. Durch ein Mißverständnis in der Tura-Deckung konnte Lindens Halblinker frei durchlaufen und das erste und einzige freie Tor buchen. Fünf Minuten vor Schluß platzierte Geilenberg die Kugel unhaltbar zum siebten und letzten Treffer in die lange Ecke.

Der Barmer Erfolg war auch in dieser Höhe völlig verdient. Bei besseren Platzverhältnissen wäre die Niederlage der sich tapfer, zeitweise allerdings recht körperlich wehrenden Lindener fraglos höher ausgefallen.

Der Schiri von Hagen 05 wurden den Anforderungen im ganzen gerecht.

Hagen 05 Referee — Tura Referee 0:2.

SV. Lüttringhausen — Tura 3:0:1.

Weitere SVV. Sandball.

Endspieltermine.

Tura Barmen gegen Siegen im Elberfelder Stadion!

Am 8. März: Tura Barmen gegen Münster in Barmen (Schwarz-Weiß-Platz). — Siegen gegen Aachen in Siegen.

Am 15. März: Aachen gegen Tura Barmen im Aachener Waldstadion. — Münster gegen Siegen in Münster.

Am 22. März: Tura Barmen gegen Siegen im Elberfelder Stadion. — Aachen gegen Münster in Aachen.

Ebenbürtige Gegner.

SVV. Wuppertal — VfL. Elberfeld 0:0.

Eine angenehme Ueberraschung bot die junge Elf des Post SV. die gegen die SV'er einen durchaus gleichwertigen Kampf lieferten. Beide Stürmerreihen ließen jedoch zu wünschen übrig. Beim SVV. machten sich die drei Ersatzleute im Sturm naturgemäß sehr bemerkbar. Das Zusammenspiel wollte nicht klappen, besonders deshalb, weil die gegnerische Abwehr auf dem Posten war. Gegen Schluß hatte die Post den Kampf völlig in der Hand. Alles Drängen half nichts. Mit Gluck hielt der SVV. sein Tor rein. Benda wäre den Postern der Siegestreffer noch gegolten. Das jederzeit faire Treffen hatte in jedem einen guten Leiter.

VfL. Schweißm-Ochde — SpV. Rangierfeld 5:4.

Das Rückspiel nahm wie vor einigen Wochen das erste Treffen einen ausgefallenen Verlauf.

SV. Barmen — VfL. 10 Remscheid 3:5 (1:3).

Die Barmer zeichneten sich durch gleichgültiges Spiel aus, waren sonst technisch ihrem Gegner glatt überlegen.

Wieder Berlin und Mittel

Um den Handball-Pokal der DSV.

Das Endspiel um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde wird nun zum drittenmal in ununterbrochener Reihenfolge zwischen Brandenburg und Mitteldeutschland vor sich gehen. Diese beiden Verbände sind zweifellos die stärksten deutschen Handballverbände. Mitteldeutschland hatte vor zwei Jahren den Pokal gewonnen, Berlin im vorigen Jahre.

In der Vorrundrunde, die am Sonntag zur Abwicklung kam, hatte es Mitteldeutschland in Braunschweig verhältnismäßig leicht, sich mit 11:3 über den schwachen Ballenverband (der durch Freilos in die Runde gekommen war) zu behaupten. Dagegen mußten die Berliner erpicht kämpfen, um in Hannover Norddeutschland mit 8:6 knapp das Nachsehen zu geben.

Brandenburg — Norddeutschland 8:6 (4:2)

SV. Hannover, 1. März. (Via Draht.) Dem Kampf in der Kadettenbahn Hannover wohnten 200 Zuschauer bei, die einen knappen, aber verdienten Sieg der Gäste aus Berlin sahen. Die einheitliche Zusammenarbeit der Mannschaft und die gute Abwehr (besonders Lutz 2:3) sicherten Berlin den Erfolg. Die erste Halbzeit endete 4:2, obwohl der Kampf

ausgeglichen war. Nach der Pause spielte Berlin überlegen, jedoch konnte Norddeutschland auf 5:4 herankommen. Berlin hatte die Tordifferenz wieder auf zwei her und beide Mannschaften erzielten noch je zwei Tore, die das Gesamtergebnis nicht mehr beeinflussten.

Mitteldeutschland — Ballenverband 11:3 (6:2)

SV. Braunschweig, 1. März. (Via Draht.) Das Treffen in Braunschweig gestaltete sich zu einer ziemlich einseitigen Angelegenheit, denn die Ballen brachten nicht viel mehr als ein Elfer und Kampfschiff. Die waren auch in ihren Angriffen ziemlich schnell, aber das Tempo erlahmte frühzeitig gegen die überlegene Arbeit der mitteldeutschen Elf, die gegen einen so schwachen Gegner schon zur Entlastung kam. Sehr hart war besonders die Hintermannschaft Mitteldeutschlands einschließlich der Pufferreihe. Auch im Sturm klappte es auf. Die weitmaschige Kombination vermittelte die Ballen manchmal zur Hilfslosigkeit und trotz aller Aufopferung war die hohe Niederlage der Gäste, die noch viel lernen müssen, nicht zu vermeiden.

Das deutsche Luftsportprogramm 1931

Es ist ein erfreuliches Zeichen für den lebendigen Geist unserer Luftfahrt, daß, trotz den überaus starken wirtschaftlichen Hemmungen, der Deutsche Luftsportverband doch Wege gefunden hat, um eine Durchführung der traditionellen Wettbewerbe zu ermöglichen.

Im Freiballonport werden zunächst zwei Wettbewerbe als Entscheidungsfahrt für den DSV-Wanderpreis stattfinden, und zwar je ein Leuchtgas- und ein Wasserstoffgaswettbewerb. Die Sieger werden sich dann am 27. September im Endwettbewerb treffen, der wie üblich als Wasserstoffgaswettbewerb ausgetragen wird. Nach Möglichkeit soll ferner schon im Frühjahr der Leuchtgaswettbewerb nachgeholt werden, der im vergangenen Jahr infolge der überaus ungünstigen Wetterlage ausfallen mußte.

Im Motorflugport werden alle Amateurlieger die Wiederholung des seit drei Jahren mit steigendem Erfolg durchgeführten Interkontinentalfluges begehren, der wie keine andere Veranstaltung geeignet ist, für die Verbreitung des Motorfluges zu wirken. Voraussetzungen für den Wettbewerb im September sind: Der Wettbewerb wird auch eine Rundflugfahrt für den Kampf um den Hindenburgpokal für 1931 erfolgen. Dieser Wettbewerb ist weder an Ort noch an Zeit gebunden, verlangt auch keine bestimmten Leistungen, sondern

prämiiert die nach Gutachten des Preisgerichts wertvollste Gesamtleistung eines Sportfliegers.

Der außerordentlich starken Annahme des Segelflugsportes hat man durch Veranstaltung einer großen Zahl von regionalen Wettbewerben in den einzelnen Untergruppen des DSV. Rechnung getragen. Gruppe West trifft sich wieder in den Vorkümpfen, Nordwest bei Orlinghausen, Südwest auf der Gerthsholmer Höhe, der Württembergische Luftfahrt-Verband, die Gruppen Bayern, Sachsen, Pommern, Schlesien und Brandenburg jeweils an den ihnen nächstgelegenen Segelflughängen. Bemerkenswert ist, daß Gruppe Brandenburg das alte Übungsgelände Otto Ellentz bei Röhnow in der Mark aufsuchen wird. Alle diese Veranstaltungen werden als Schulungs- und Übungswettbewerbe ausgetragen. Die wichtigste Veranstaltung bleibt nach wie vor das große Treffen in der Rhön, das die besten Segelflieger im Leistungs- und Übungswettbewerb vereinigen wird.

Deutschlands Jungfliegerliga wird sich aber schon an Osttagen auf der Wassertrappe ein Etappenrennen geben, das mit der Austragung eines Modellwettbewerbes für Segelflugmodelle verbunden ist.

Somit die Termine nicht angegeben sind, ist noch keine endgültige Festlegung getroffen worden.

Der Barmer Großkampf.

SSVg. Barmen - Pol. Berg. Land 5:2 (3:1)

Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde ein raffiges Kampfspiel vorgeführt, das überaus interessant verlief und von der Platzfülle deshalb gewonnen wurde, weil der Angriff wuchtiger und entschlossener war. Zunächst waren die Vereinten etwas mehr im Angriff. Gefährliche Vorstöße wurden eingeleitet. Die Deckung der Polizei stand ihren Mann und ließ vorerst keine gefährlichen Treffer zu. In der 10. Minute war der Barmer Stürmer gut eingelaufen und buchte den Führungstreffer. Die Polizei wurde nun lebhafter. Ganz gefährliche Situationen entstanden, doch auch hier war die Abwehr auf dem

Posten. Ein Freiwurf für Barmen führt durch den Halbdreher zum 2:0-Vorsprung. Anschließend war der Mittelfürmer zum dritten Male erfolgreich. Noch vor dem Wechsel verringerten die Ordnungsfürer die Spanne auf 3:1. Der zweite Teil ergab dieselben spannenden Kampfmomente wie vorher. Es gab furchtbare Angriffshandlungen auf beiden Seiten. Während die Gäste nur noch einmal erfolgreich waren, stellten die Blaugelben durch zwei Treffer den Sieg sicher.

Kocher wurde die 1. Elf des VfL. Schweißm-Ochde des Platzvereins noch mit 10:0 geschlagen.

Die deutsche Heden-Est

Die deutsche Heden-Est... das am Sonntag, 8. März, in Leipzig stattfindende Heden-Länderspiel Deutschland - Holland hat der Deutsche Heden-Bund folgende Est aufgestellt:

- Branner (Hessen 44.)
- Aberte (Hessen 44.)
- Peter (Hessen 44.)
- Weslich Müller (Hessen 44.)
- Weslich Müller (Hessen 44.)
- Weslich Müller (Hessen 44.)

Die Mannschaft ist in dieser Aufstellung sehr stark, wohl die stärkste, die Deutschland stellen kann, wobei immer zu berücksichtigen ist, daß Deutschland zwei vollwertige Länderspieler aufbringen konnte. Der Sturm ist unverändert gegen die letzten Länderspiele geblieben und bietet allein schon eine Gewähr für einen Sieg gegen Holland. In der Läuferreihe ist Theo Haag endlich ausgerückt worden, da der Frankfurter des Hedenpunkt seines Rückens endgültig überhört hat. Haag, der jetzt in die Mitte geschoben wird, ist nicht unbekannt, er hat früher schon einmal international als Mittelfeldspieler gespielt und sich nun auf den Läuferposten zurückgezogen, wo er in seinem Bereich große Leistungen vollbracht hat. Sein Nebenmann Garbeld ist der beste Läufer, den die deutsche Heden-Est aufbieten kann, da er nicht nur ein guter Läufer, sondern auch ein guter Verteidiger ist. Die Verteidigung ist mit der Übernahme von Aberte klar. Der Hamburger hat Hemmanns Posten übernommen. Branner (früher Leipziger Heden) ist neben Haag der beste deutsche Torhüter. Zwischen Haag und Branner lag kaum ein Unterschied.

Tennisturnier in Monte Carlo

Frl. Nuhem schlägt Frau Adamoff - Cochet Bonuss aufgeschaltet

Monte Carlo, 28. Februar. (Eigener Draht.) Eine Reihe von interessanten Ergebnissen brachte das internationale Tennisturnier in Monte Carlo. Frl. Nuhem gewann im Dameneinzel gegen die Französin Adamoff mit 6:2, 6:1; bei den Herren war Bonuss über von Rehling 6:3, 6:3 erfolgreich. Rogers und Maier 6:3, 6:3 das Nachsehen. Artens schlug Lothar 6:3, 6:4 und Henri Cochet brachte drei Sätze, um mit Du Plais 8:10, 6:3, 6:3 fertig zu werden. Im Herrendoppel um den Butler-Pokal wurde das französische Paar Cochet/Bonuss in der Vorrunde von den Ungarn von Rehling/Gabrovits 6:4, 6:2, 7:5 geschlagen. Die Spanier Maier/Sindren schalteten Rogers/Dilliff 6:2, 6:2, 6:3, 6:10, 6:4 aus und so spielt sich das Endspiel zwischen Sindren/Maier und von Rehling/Gabrovits ab.

Gilly Nuhem verliert

Tennisturnier in Monte Carlo

Monte Carlo, 1. März. (Eigener Draht.) Die deutsche Ephepielerin Gilly Nuhem ist in der diesjährigen Riviera-Tennis-Tournee nicht so stark und erfolgreich wie im letzten Jahre, wo sie aufsehenerregende Siege errang. Im Turnier von Monte Carlo wurde sie in der Vorrunde von der Engländerin Satterthwaite 2:6, 4:6 geschlagen, nachdem sie in der Vorrunde gegen Frau Mathieu unterlag. Im nächsten Doppel verloren Frl. Nuhem/Bonuss gegen die Engländerinnen Frl. Rutall/Dilliff 6:4, 4:6. Bei den Herren schlug Rogers den Franzosen Bonuss 6:3, 4:6, 6:3 und trifft im Endspiel auf Cochet, der Artens 6:3, 6:2 abfertigte. Das Damendoppel bestreiten Frl. Satterthwaite und Frau Mathieu. Das Herrendoppel um den Butler-Pokal wurde bereits entschieden. Die Spanier Maier und Sindren fertigten die Ungarn von Rehling/Gabrovits 6:4, 6:4, 6:2 ab.

Noch einmal Tilden

Karel Rogeloh erkrankt

Monte Carlo, 1. März. (Kabel.) Die Tilden-Tournee in Amerika ist in Chicago abgebrochen worden, weil Karel Rogeloh erkrankt und auf ärztliches Anraten vorerst ausreisen muß. In Chicago trafen sich Tilden und Rogeloh zum letzten Male. Wieder gewann Tilden mit 7:5, 2:6, 6:3, so daß er also hintereinander sieben Siege über Rogeloh zu verzeichnen hat. Die Bilanz lautet bei 7:0 Siegen 17:3 Sätze und 111:73 Spiele für Tilden.

Hierderennen am Sonntag

Autouil

- 1. Rennen. 1. N. N. N. (Blanco); 2. N. N. N. (Blanco); 3. N. N. N. (Blanco); 4. N. N. N. (Blanco); 5. N. N. N. (Blanco); 6. N. N. N. (Blanco); 7. N. N. N. (Blanco); 8. N. N. N. (Blanco); 9. N. N. N. (Blanco); 10. N. N. N. (Blanco); 11. N. N. N. (Blanco); 12. N. N. N. (Blanco); 13. N. N. N. (Blanco); 14. N. N. N. (Blanco); 15. N. N. N. (Blanco); 16. N. N. N. (Blanco); 17. N. N. N. (Blanco); 18. N. N. N. (Blanco); 19. N. N. N. (Blanco); 20. N. N. N. (Blanco); 21. N. N. N. (Blanco); 22. N. N. N. (Blanco); 23. N. N. N. (Blanco); 24. N. N. N. (Blanco); 25. N. N. N. (Blanco); 26. N. N. N. (Blanco); 27. N. N. N. (Blanco); 28. N. N. N. (Blanco); 29. N. N. N. (Blanco); 30. N. N. N. (Blanco); 31. N. N. N. (Blanco); 32. N. N. N. (Blanco); 33. N. N. N. (Blanco); 34. N. N. N. (Blanco); 35. N. N. N. (Blanco); 36. N. N. N. (Blanco); 37. N. N. N. (Blanco); 38. N. N. N. (Blanco); 39. N. N. N. (Blanco); 40. N. N. N. (Blanco); 41. N. N. N. (Blanco); 42. N. N. N. (Blanco); 43. N. N. N. (Blanco); 44. N. N. N. (Blanco); 45. N. N. N. (Blanco); 46. N. N. N. (Blanco); 47. N. N. N. (Blanco); 48. N. N. N. (Blanco); 49. N. N. N. (Blanco); 50. N. N. N. (Blanco); 51. N. N. N. (Blanco); 52. N. N. N. (Blanco); 53. N. N. N. (Blanco); 54. N. N. N. (Blanco); 55. N. N. N. (Blanco); 56. N. N. N. (Blanco); 57. N. N. N. (Blanco); 58. N. N. N. (Blanco); 59. N. N. N. (Blanco); 60. N. N. N. (Blanco); 61. N. N. N. (Blanco); 62. N. N. N. (Blanco); 63. N. N. N. (Blanco); 64. N. N. N. (Blanco); 65. N. N. N. (Blanco); 66. N. N. N. (Blanco); 67. N. N. N. (Blanco); 68. N. N. N. (Blanco); 69. N. N. N. (Blanco); 70. N. N. N. (Blanco); 71. N. N. N. (Blanco); 72. N. N. N. (Blanco); 73. N. N. N. (Blanco); 74. N. N. N. (Blanco); 75. N. N. N. (Blanco); 76. N. N. N. (Blanco); 77. N. N. N. (Blanco); 78. N. N. N. (Blanco); 79. N. N. N. (Blanco); 80. N. N. N. (Blanco); 81. N. N. N. (Blanco); 82. N. N. N. (Blanco); 83. N. N. N. (Blanco); 84. N. N. N. (Blanco); 85. N. N. N. (Blanco); 86. N. N. N. (Blanco); 87. N. N. N. (Blanco); 88. N. N. N. (Blanco); 89. N. N. N. (Blanco); 90. N. N. N. (Blanco); 91. N. N. N. (Blanco); 92. N. N. N. (Blanco); 93. N. N. N. (Blanco); 94. N. N. N. (Blanco); 95. N. N. N. (Blanco); 96. N. N. N. (Blanco); 97. N. N. N. (Blanco); 98. N. N. N. (Blanco); 99. N. N. N. (Blanco); 100. N. N. N. (Blanco); 101. N. N. N. (Blanco); 102. N. N. N. (Blanco); 103. N. N. N. (Blanco); 104. N. N. N. (Blanco); 105. N. N. N. (Blanco); 106. N. N. N. (Blanco); 107. N. N. N. (Blanco); 108. N. N. N. (Blanco); 109. N. N. N. (Blanco); 110. N. N. N. (Blanco); 111. N. N. N. (Blanco); 112. N. N. N. (Blanco); 113. N. N. N. (Blanco); 114. N. N. N. (Blanco); 115. N. N. N. (Blanco); 116. N. N. N. (Blanco); 117. N. N. N. (Blanco); 118. N. N. N. (Blanco); 119. N. N. N. (Blanco); 120. N. N. N. (Blanco); 121. N. N. N. (Blanco); 122. N. N. N. (Blanco); 123. N. N. N. (Blanco); 124. N. N. N. (Blanco); 125. N. N. N. (Blanco); 126. N. N. N. (Blanco); 127. N. N. N. (Blanco); 128. N. N. N. (Blanco); 129. N. N. N. (Blanco); 130. N. N. N. (Blanco); 131. N. N. N. (Blanco); 132. N. N. N. (Blanco); 133. N. N. N. (Blanco); 134. N. N. N. (Blanco); 135. N. N. N. (Blanco); 136. N. N. N. (Blanco); 137. N. N. N. (Blanco); 138. N. N. N. (Blanco); 139. N. N. N. (Blanco); 140. N. N. N. (Blanco); 141. N. N. N. (Blanco); 142. N. N. N. (Blanco); 143. N. N. N. (Blanco); 144. N. N. N. (Blanco); 145. N. N. N. (Blanco); 146. N. N. N. (Blanco); 147. N. N. N. (Blanco); 148. N. N. N. (Blanco); 149. N. N. N. (Blanco); 150. N. N. N. (Blanco); 151. N. N. N. (Blanco); 152. N. N. N. (Blanco); 153. N. N. N. (Blanco); 154. N. N. N. (Blanco); 155. N. N. N. (Blanco); 156. N. N. N. (Blanco); 157. N. N. N. (Blanco); 158. N. N. N. (Blanco); 159. N. N. N. (Blanco); 160. N. N. N. (Blanco); 161. N. N. N. (Blanco); 162. N. N. N. (Blanco); 163. N. N. N. (Blanco); 164. N. N. N. (Blanco); 165. N. N. N. (Blanco); 166. N. N. N. (Blanco); 167. N. N. N. (Blanco); 168. N. N. N. (Blanco); 169. N. N. N. (Blanco); 170. N. N. N. (Blanco); 171. N. N. N. (Blanco); 172. N. N. N. (Blanco); 173. N. N. N. (Blanco); 174. N. N. N. (Blanco); 175. N. N. N. (Blanco); 176. N. N. N. (Blanco); 177. N. N. N. (Blanco); 178. N. N. N. (Blanco); 179. N. N. N. (Blanco); 180. N. N. N. (Blanco); 181. N. N. N. (Blanco); 182. N. N. N. (Blanco); 183. N. N. N. (Blanco); 184. N. N. N. (Blanco); 185. N. N. N. (Blanco); 186. N. N. N. (Blanco); 187. N. N. N. (Blanco); 188. N. N. N. (Blanco); 189. N. N. N. (Blanco); 190. N. N. N. (Blanco); 191. N. N. N. (Blanco); 192. N. N. N. (Blanco); 193. N. N. N. (Blanco); 194. N. N. N. (Blanco); 195. N. N. N. (Blanco); 196. N. N. N. (Blanco); 197. N. N. N. (Blanco); 198. N. N. N. (Blanco); 199. N. N. N. (Blanco); 200. N. N. N. (Blanco); 201. N. N. N. (Blanco); 202. N. N. N. (Blanco); 203. N. N. N. (Blanco); 204. N. N. N. (Blanco); 205. N. N. N. (Blanco); 206. N. N. N. (Blanco); 207. N. N. N. (Blanco); 208. N. N. N. (Blanco); 209. N. N. N. (Blanco); 210. N. N. N. (Blanco); 211. N. N. N. (Blanco); 212. N. N. N. (Blanco); 213. N. N. N. (Blanco); 214. N. N. N. (Blanco); 215. N. N. N. (Blanco); 216. N. N. N. (Blanco); 217. N. N. N. (Blanco); 218. N. N. N. (Blanco); 219. N. N. N. (Blanco); 220. N. N. N. (Blanco); 221. N. N. N. (Blanco); 222. N. N. N. (Blanco); 223. N. N. N. (Blanco); 224. N. N. N. (Blanco); 225. N. N. N. (Blanco); 226. N. N. N. (Blanco); 227. N. N. N. (Blanco); 228. N. N. N. (Blanco); 229. N. N. N. (Blanco); 230. N. N. N. (Blanco); 231. N. N. N. (Blanco); 232. N. N. N. (Blanco); 233. N. N. N. (Blanco); 234. N. N. N. (Blanco); 235. N. N. N. (Blanco); 236. N. N. N. (Blanco); 237. N. N. N. (Blanco); 238. N. N. N. (Blanco); 239. N. N. N. (Blanco); 240. N. N. N. (Blanco); 241. N. N. N. (Blanco); 242. N. N. N. (Blanco); 243. N. N. N. (Blanco); 244. N. N. N. (Blanco); 245. N. N. N. (Blanco); 246. N. N. N. (Blanco); 247. N. N. N. (Blanco); 248. N. N. N. (Blanco); 249. N. N. N. (Blanco); 250. N. N. N. (Blanco); 251. N. N. N. (Blanco); 252. N. N. N. (Blanco); 253. N. N. N. (Blanco); 254. N. N. N. (Blanco); 255. N. N. N. (Blanco); 256. N. N. N. (Blanco); 257. N. N. N. (Blanco); 258. N. N. N. (Blanco); 259. N. N. N. (Blanco); 260. N. N. N. (Blanco); 261. N. N. N. (Blanco); 262. N. N. N. (Blanco); 263. N. N. N. (Blanco); 264. N. N. N. (Blanco); 265. N. N. N. (Blanco); 266. N. N. N. (Blanco); 267. N. N. N. (Blanco); 268. N. N. N. (Blanco); 269. N. N. N. (Blanco); 270. N. N. N. (Blanco); 271. N. N. N. (Blanco); 272. N. N. N. (Blanco); 273. N. N. N. (Blanco); 274. N. N. N. (Blanco); 275. N. N. N. (Blanco); 276. N. N. N. (Blanco); 277. N. N. N. (Blanco); 278. N. N. N. (Blanco); 279. N. N. N. (Blanco); 280. N. N. N. (Blanco); 281. N. N. N. (Blanco); 282. N. N. N. (Blanco); 283. N. N. N. (Blanco); 284. N. N. N. (Blanco); 285. N. N. N. (Blanco); 286. N. N. N. (Blanco); 287. N. N. N. (Blanco); 288. N. N. N. (Blanco); 289. N. N. N. (Blanco); 290. N. N. N. (Blanco); 291. N. N. N. (Blanco); 292. N. N. N. (Blanco); 293. N. N. N. (Blanco); 294. N. N. N. (Blanco); 295. N. N. N. (Blanco); 296. N. N. N. (Blanco); 297. N. N. N. (Blanco); 298. N. N. N. (Blanco); 299. N. N. N. (Blanco); 300. N. N. N. (Blanco); 301. N. N. N. (Blanco); 302. N. N. N. (Blanco); 303. N. N. N. (Blanco); 304. N. N. N. (Blanco); 305. N. N. N. (Blanco); 306. N. N. N. (Blanco); 307. N. N. N. (Blanco); 308. N. N. N. (Blanco); 309. N. N. N. (Blanco); 310. N. N. N. (Blanco); 311. N. N. N. (Blanco); 312. N. N. N. (Blanco); 313. N. N. N. (Blanco); 314. N. N. N. (Blanco); 315. N. N. N. (Blanco); 316. N. N. N. (Blanco); 317. N. N. N. (Blanco); 318. N. N. N. (Blanco); 319. N. N. N. (Blanco); 320. N. N. N. (Blanco); 321. N. N. N. (Blanco); 322. N. N. N. (Blanco); 323. N. N. N. (Blanco); 324. N. N. N. (Blanco); 325. N. N. N. (Blanco); 326. N. N. N. (Blanco); 327. N. N. N. (Blanco); 328. N. N. N. (Blanco); 329. N. N. N. (Blanco); 330. N. N. N. (Blanco); 331. N. N. N. (Blanco); 332. N. N. N. (Blanco); 333. N. N. N. (Blanco); 334. N. N. N. (Blanco); 335. N. N. N. (Blanco); 336. N. N. N. (Blanco); 337. N. N. N. (Blanco); 338. N. N. N. (Blanco); 339. N. N. N. (Blanco); 340. N. N. N. (Blanco); 341. N. N. N. (Blanco); 342. N. N. N. (Blanco); 343. N. N. N. (Blanco); 344. N. N. N. (Blanco); 345. N. N. N. (Blanco); 346. N. N. N. (Blanco); 347. N. N. N. (Blanco); 348. N. N. N. (Blanco); 349. N. N. N. (Blanco); 350. N. N. N. (Blanco); 351. N. N. N. (Blanco); 352. N. N. N. (Blanco); 353. N. N. N. (Blanco); 354. N. N. N. (Blanco); 355. N. N. N. (Blanco); 356. N. N. N. (Blanco); 357. N. N. N. (Blanco); 358. N. N. N. (Blanco); 359. N. N. N. (Blanco); 360. N. N. N. (Blanco); 361. N. N. N. (Blanco); 362. N. N. N. (Blanco); 363. N. N. N. (Blanco); 364. N. N. N. (Blanco); 365. N. N. N. (Blanco); 366. N. N. N. (Blanco); 367. N. N. N. (Blanco); 368. N. N. N. (Blanco); 369. N. N. N. (Blanco); 370. N. N. N. (Blanco); 371. N. N. N. (Blanco); 372. N. N. N. (Blanco); 373. N. N. N. (Blanco); 374. N. N. N. (Blanco); 375. N. N. N. (Blanco); 376. N. N. N. (Blanco); 377. N. N. N. (Blanco); 378. N. N. N. (Blanco); 379. N. N. N. (Blanco); 380. N. N. N. (Blanco); 381. N. N. N. (Blanco); 382. N. N. N. (Blanco); 383. N. N. N. (Blanco); 384. N. N. N. (Blanco); 385. N. N. N. (Blanco); 386. N. N. N. (Blanco); 387. N. N. N. (Blanco); 388. N. N. N. (Blanco); 389. N. N. N. (Blanco); 390. N. N. N. (Blanco); 391. N. N. N. (Blanco); 392. N. N. N. (Blanco); 393. N. N. N. (Blanco); 394. N. N. N. (Blanco); 395. N. N. N. (Blanco); 396. N. N. N. (Blanco); 397. N. N. N. (Blanco); 398. N. N. N. (Blanco); 399. N. N. N. (Blanco); 400. N. N. N. (Blanco); 401. N. N. N. (Blanco); 402. N. N. N. (Blanco); 403. N. N. N. (Blanco); 404. N. N. N. (Blanco); 405. N. N. N. (Blanco); 406. N. N. N. (Blanco); 407. N. N. N. (Blanco); 408. N. N. N. (Blanco); 409. N. N. N. (Blanco); 410. N. N. N. (Blanco); 411. N. N. N. (Blanco); 412. N. N. N. (Blanco); 413. N. N. N. (Blanco); 414. N. N. N. (Blanco); 415. N. N. N. (Blanco); 416. N. N. N. (Blanco); 417. N. N. N. (Blanco); 418. N. N. N. (Blanco); 419. N. N. N. (Blanco); 420. N. N. N. (Blanco); 421. N. N. N. (Blanco); 422. N. N. N. (Blanco); 423. N. N. N. (Blanco); 424. N. N. N. (Blanco); 425. N. N. N. (Blanco); 426. N. N. N. (Blanco); 427. N. N. N. (Blanco); 428. N. N. N. (Blanco); 429. N. N. N. (Blanco); 430. N. N. N. (Blanco); 431. N. N. N. (Blanco); 432. N. N. N. (Blanco); 433. N. N. N. (Blanco); 434. N. N. N. (Blanco); 435. N. N. N. (Blanco); 436. N. N. N. (Blanco); 437. N. N. N. (Blanco); 438. N. N. N. (Blanco); 439. N. N. N. (Blanco); 440. N. N. N. (Blanco); 441. N. N. N. (Blanco); 442. N. N. N. (Blanco); 443. N. N. N. (Blanco); 444. N. N. N. (Blanco); 445. N. N. N. (Blanco); 446. N. N. N. (Blanco); 447. N. N. N. (Blanco); 448. N. N. N. (Blanco); 449. N. N. N. (Blanco); 450. N. N. N. (Blanco); 451. N. N. N. (Blanco); 452. N. N. N. (Blanco); 453. N. N. N. (Blanco); 454. N. N. N. (Blanco); 455. N. N. N. (Blanco); 456. N. N. N. (Blanco); 457. N. N. N. (Blanco); 458. N. N. N. (Blanco); 459. N. N. N. (Blanco); 460. N. N. N. (Blanco); 461. N. N. N. (Blanco); 462. N. N. N. (Blanco); 463. N. N. N. (Blanco); 464. N. N. N. (Blanco); 465. N. N. N. (Blanco); 466. N. N. N. (Blanco); 467. N. N. N. (Blanco); 468. N. N. N. (Blanco); 469. N. N. N. (Blanco); 470. N. N. N. (Blanco); 471. N. N. N. (Blanco); 472. N. N. N. (Blanco); 473. N. N. N. (Blanco); 474. N. N. N. (Blanco); 475. N. N. N. (Blanco); 476. N. N. N. (Blanco); 477. N. N. N. (Blanco); 478. N. N. N. (Blanco); 479. N. N. N. (Blanco); 480. N. N. N. (Blanco); 481. N. N. N. (Blanco); 482. N. N. N. (Blanco); 483. N. N. N. (Blanco); 484. N. N. N. (Blanco); 485. N. N. N. (Blanco); 486. N. N. N. (Blanco); 487. N. N. N. (Blanco); 488. N. N. N. (Blanco); 489. N. N. N. (Blanco); 490. N. N. N. (Blanco); 491. N. N. N. (Blanco); 492. N. N. N. (Blanco); 493. N. N. N. (Blanco); 494. N. N. N. (Blanco); 495. N. N. N. (Blanco); 496. N. N. N. (Blanco); 497. N. N. N. (Blanco); 498. N. N. N. (Blanco); 499. N. N. N. (Blanco); 500. N. N. N. (Blanco); 501. N. N. N. (Blanco); 502. N. N. N. (Blanco); 503. N. N. N. (Blanco); 504. N. N. N. (Blanco); 505. N. N. N. (Blanco); 506. N. N. N. (Blanco); 507. N. N. N. (Blanco); 508. N. N. N. (Blanco); 509. N. N. N. (Blanco); 510. N. N. N. (Blanco); 511. N. N. N. (Blanco); 512. N. N. N. (Blanco); 513. N. N. N. (Blanco); 514. N. N. N. (Blanco); 515. N. N. N. (Blanco); 516. N. N. N. (Blanco); 517. N. N. N. (Blanco); 518. N. N. N. (Blanco); 519. N. N. N. (Blanco); 520. N. N. N. (Blanco); 521. N. N. N. (Blanco); 522. N. N. N. (Blanco); 523. N. N. N. (Blanco); 524. N. N. N. (Blanco); 525. N. N. N. (Blanco); 526. N. N. N. (Blanco); 527. N. N. N. (Blanco); 528. N. N. N. (Blanco); 529. N. N. N. (Blanco); 530. N. N. N. (Blanco); 531. N. N. N. (Blanco); 532. N. N. N. (Blanco); 533. N. N. N. (Blanco); 534. N. N. N. (Blanco); 535. N. N. N. (Blanco); 536. N. N. N. (Blanco); 537. N. N. N. (Blanco); 538. N. N. N. (Blanco); 539. N. N. N. (Blanco); 540. N. N. N. (Blanco); 541. N. N. N. (Blanco); 542. N. N. N. (Blanco); 543. N. N. N. (Blanco); 544. N. N. N. (Blanco); 545. N. N. N. (Blanco); 546. N. N. N. (Blanco); 547. N. N. N. (Blanco); 548. N. N. N. (Blanco); 549. N. N. N. (Blanco); 550. N. N. N. (Blanco); 551. N. N. N. (Blanco); 552. N. N. N. (Blanco); 553. N. N. N. (Blanco); 554. N. N. N. (Blanco); 555. N. N. N. (Blanco); 556. N. N. N. (Blanco); 557. N. N. N. (Blanco); 558. N. N. N. (Blanco); 559. N. N. N. (Blanco); 560. N. N. N. (Blanco); 561. N. N. N. (Blanco); 562. N. N. N. (Blanco); 563. N. N. N. (Blanco); 564. N. N. N. (Blanco); 565. N. N. N. (Blanco); 566. N. N. N. (Blanco); 567. N. N. N. (Blanco); 568. N. N. N. (Blanco); 569. N. N. N. (Blanco); 570. N. N. N. (Blanco); 571. N. N. N. (Blanco); 572. N. N. N. (Blanco); 573. N. N. N. (Blanco); 574. N. N. N. (Blanco); 575. N. N. N. (Blanco); 576. N. N. N. (Blanco); 577. N. N. N. (Blanco); 578. N. N. N. (Blanco); 579. N. N. N. (Blanco); 580. N. N. N. (Blanco); 581. N. N. N. (Blanco); 582. N. N. N. (Blanco); 583. N. N. N. (Blanco); 584. N. N. N. (Blanco); 585. N. N. N. (Blanco); 586. N. N. N. (Blanco); 587. N. N. N. (Blanco); 588. N. N. N. (Blanco); 589. N. N. N. (Blanco); 590. N. N. N. (Blanco); 591. N. N. N. (Blanco); 592. N. N. N. (Blanco); 593. N. N. N. (Blanco); 594. N. N. N. (Blanco); 595. N. N. N. (Blanco); 596. N. N. N. (Blanco); 597. N. N. N. (Blanco); 598. N. N. N. (Blanco); 599. N. N. N. (Blanco); 600. N. N. N. (Blanco); 601. N. N. N. (Blanco); 602. N. N. N. (Blanco); 603. N. N. N. (Blanco); 604. N. N. N. (Blanco); 605. N. N. N. (Blanco); 606. N. N. N. (Blanco); 607. N. N. N. (Blanco); 608. N. N. N. (Blanco); 609. N. N. N. (Blanco); 610. N. N. N. (Blanco); 611. N. N. N. (Blanco); 612. N. N. N. (Blanco); 613. N. N. N. (Blanco); 614. N. N. N. (Blanco); 615. N. N. N. (Blanco); 616. N. N. N. (Blanco); 617. N. N. N. (Blanco); 618. N. N. N. (Blanco); 619. N. N. N. (Blanco); 620. N. N. N. (Blanco); 621. N. N. N. (Blanco); 622. N. N. N. (Blanco); 623. N. N. N. (Blanco); 624. N. N. N. (Blanco); 625. N. N. N. (Blanco); 626. N. N. N. (Blanco); 627. N. N. N. (Blanco); 628. N. N. N. (Blanco); 629. N. N. N. (Blanco); 630. N. N. N. (Blanco); 631. N. N. N. (Blanco); 632. N. N. N. (Blanco); 633. N. N. N. (Blanco); 634. N. N. N. (Blanco); 635. N. N. N. (Blanco); 636. N. N. N. (Blanco); 637. N. N. N. (Blanco); 638. N. N. N. (Blanco); 639. N. N. N. (Blanco); 640. N. N. N. (Blanco); 641. N. N. N. (Blanco); 642. N. N. N. (Blanco); 643. N. N. N. (Blanco); 644. N. N. N. (Blanco); 645. N. N. N. (Blanco); 646. N. N. N. (Blanco); 647. N. N. N. (Blanco); 648. N. N. N. (Blanco); 649. N. N. N. (Blanco); 650. N. N. N. (Blanco); 651. N. N. N. (Blanco); 652. N. N. N. (Blanco); 653. N. N. N. (Blanco); 654. N. N. N. (Blanco); 655. N. N. N. (Blanco); 656. N. N. N. (Blanco); 657. N. N. N. (Blanco); 658. N. N. N. (Blanco); 659. N. N. N. (Blanco); 660. N. N. N. (Blanco); 661. N. N. N. (Blanco); 662. N. N. N. (Blanco); 663. N. N. N. (Blanco); 664. N. N. N. (Blanco); 665. N. N. N. (Blanco); 666. N. N. N. (Blanco); 667. N. N. N. (Blanco); 668. N. N. N. (Blanco); 669. N. N. N. (Blanco); 670. N. N. N. (Blanco); 671. N. N. N. (Blanco); 672. N. N. N. (Blanco); 673. N. N. N. (Blanco); 674. N. N. N. (Blanco); 675. N. N. N. (Blanco); 676. N. N. N. (Blanco); 677. N. N. N. (Blanco); 678. N. N. N. (Blanco); 679. N. N. N. (Blanco); 680. N. N. N. (Blanco); 681. N. N. N. (Blanco); 682. N. N. N. (Blanco); 683. N. N. N. (Blanco); 684. N. N. N. (Blanco); 685. N. N. N. (Blanco); 686. N. N. N. (Blanco); 687. N. N. N. (Blanco); 688. N. N. N. (Blanco); 689. N. N. N. (Blanco); 690. N. N. N. (Blanco); 691. N. N. N. (Blanco); 692. N. N. N. (Blanco); 693. N. N. N. (Blanco); 694. N. N. N. (Blanco); 695. N. N. N. (Blanco); 696. N. N. N. (Blanco); 697. N. N. N. (Blanco); 698. N. N. N. (Blanco); 699. N. N. N. (Blanco); 700. N. N. N. (Blanco); 701. N. N. N. (Blanco); 702. N. N. N. (Blanco); 703. N. N. N. (Blanco); 704. N. N. N. (Blanco); 705. N. N. N. (Blanco); 706. N. N. N. (Blanco); 707. N. N. N. (Blanco); 708. N. N. N. (Blanco); 709. N. N. N. (Blanco); 710. N. N. N. (Blanco); 711. N. N. N. (Blanco); 712. N. N. N. (Blanco); 713. N. N. N. (Blanco); 714. N. N. N. (Blanco); 715. N. N. N. (Blanco); 716. N. N. N. (Blanco); 717. N. N. N. (Blanco); 718. N. N. N. (Blanco); 719. N. N. N. (Blanco); 720. N. N. N. (Blanco); 721. N. N. N. (Blanco); 722. N. N. N. (Blanco); 723. N. N. N. (Blanco); 724

Das ausgefallen

Dresdener Sechslagerrennen

DD. Dresden, 1. März. (Draht.) Das Dresdener Sechslagerrennen hatte am Sonntagabend einen ausgezeichneten Verlauf zu verzeichnen. Zahlreiche Zuschauer in den ersten Abendstunden brachten einige Abwechslung, aber später wurde es ruhiger. Die bei weitem einer schweren Unterleibsverletzung durch Sturz das Rennen aufgeben müssen, so daß Hollembeck als Ersatz führt. Die Spitze hatten Freuh/Häger mit zwei Runden Vorsprung. Nach 48 Stunden und 1834,400 Kilometer lautet der Stand: 1. Freuh/Häger 62 Punkte; zwei Runden zurück: 2. Weinburg/Schön 107 Punkte; 3. Ederbach und Siegel 46 Punkte; 4. Krüger/Randa 41 Punkte; 5. Kogut/Bradenring 23 Punkte; drei Runden zurück: 6. van Kempen/Häger 35 Punkte; 7. Goebel/Dinale 33 Punkte; 8. Habel/Reiz 33 Punkte; 9. Knappe/Maldorn 37 Punkte; 10. Junge/Macintosh 13 Punkte; fünf Runden zurück: 11. Häbler/Renaud 33 Punkte; 12. Hoffmann/Ruß 33 Punkte. — Hollembeck Ersatz.

Pazifische Wintermeisterschaft

Wetter wieder geschlagen

Auf der Pazifischen Winterbahn wurde am Sonntag die Wintermeisterschaft der Eiche über 100 Kilometer ausgetragen. Der Bahnvegalist Grafflin schlug in 1:27:20 Stunden seinen geistlichen Landsmann Gailard. Teilnehmer: Grafflin (Berlin) wegen Krankheit nicht am Start. Im Laufschritt schlug Perrin seinen Landsmann Reubens und den Dänen Gervin.

Schwimmfest in Frankfurt

DD. Frankfurt, 1. März. (Sta. Draht.) Das kalte letzte Wochentag brachte der 1. Frankfurter Schwimmfest ein nationales Schwimmfest zur Durchführung. Das Schwimmfest wurde am Sonntag in der Schwimmhalle der Stadt Frankfurt am Main abgehalten. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Städten und Ländern. Die Ergebnisse sind wie folgt:

100 Meter: 1. Frankfurter 5:08,5 Min.; 2. Jungfermann 5:04,8 Min.; 500 Meter: 1. Frankfurter 24:35,8 Min.; 2. Jungfermann 24:35,8 Min.; 1000 Meter: 1. Frankfurter 49:35,8 Min.; 2. Jungfermann 49:35,8 Min.; 1500 Meter: 1. Frankfurter 1:08,8 Min.; 2. Jungfermann 1:08,8 Min.; 2000 Meter: 1. Frankfurter 1:38,8 Min.; 2. Jungfermann 1:38,8 Min.; 2500 Meter: 1. Frankfurter 2:08,8 Min.; 2. Jungfermann 2:08,8 Min.; 3000 Meter: 1. Frankfurter 2:38,8 Min.; 2. Jungfermann 2:38,8 Min.; 3500 Meter: 1. Frankfurter 3:08,8 Min.; 2. Jungfermann 3:08,8 Min.; 4000 Meter: 1. Frankfurter 3:38,8 Min.; 2. Jungfermann 3:38,8 Min.; 4500 Meter: 1. Frankfurter 4:08,8 Min.; 2. Jungfermann 4:08,8 Min.; 5000 Meter: 1. Frankfurter 4:38,8 Min.; 2. Jungfermann 4:38,8 Min.; 5500 Meter: 1. Frankfurter 5:08,8 Min.; 2. Jungfermann 5:08,8 Min.; 6000 Meter: 1. Frankfurter 5:38,8 Min.; 2. Jungfermann 5:38,8 Min.; 6500 Meter: 1. Frankfurter 6:08,8 Min.; 2. Jungfermann 6:08,8 Min.; 7000 Meter: 1. Frankfurter 6:38,8 Min.; 2. Jungfermann 6:38,8 Min.; 7500 Meter: 1. Frankfurter 7:08,8 Min.; 2. Jungfermann 7:08,8 Min.; 8000 Meter: 1. Frankfurter 7:38,8 Min.; 2. Jungfermann 7:38,8 Min.; 8500 Meter: 1. Frankfurter 8:08,8 Min.; 2. Jungfermann 8:08,8 Min.; 9000 Meter: 1. Frankfurter 8:38,8 Min.; 2. Jungfermann 8:38,8 Min.; 9500 Meter: 1. Frankfurter 9:08,8 Min.; 2. Jungfermann 9:08,8 Min.; 10000 Meter: 1. Frankfurter 9:38,8 Min.; 2. Jungfermann 9:38,8 Min.

Magdeburg 96 schwimmt Rekord

Deutsche Wasserballprobe in Magdeburg

DD. Magdeburg, 1. März. (Draht.) Die deutsche Wasserballprobe in Magdeburg wurde am Sonntag in der Magdeburger Schwimmhalle abgehalten. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Städten und Ländern. Die Ergebnisse sind wie folgt:

100 Meter: 1. Magdeburger 5:08,5 Min.; 2. Jungfermann 5:04,8 Min.; 500 Meter: 1. Magdeburger 24:35,8 Min.; 2. Jungfermann 24:35,8 Min.; 1000 Meter: 1. Magdeburger 49:35,8 Min.; 2. Jungfermann 49:35,8 Min.; 1500 Meter: 1. Magdeburger 1:08,8 Min.; 2. Jungfermann 1:08,8 Min.; 2000 Meter: 1. Magdeburger 1:38,8 Min.; 2. Jungfermann 1:38,8 Min.; 2500 Meter: 1. Magdeburger 2:08,8 Min.; 2. Jungfermann 2:08,8 Min.; 3000 Meter: 1. Magdeburger 2:38,8 Min.; 2. Jungfermann 2:38,8 Min.; 3500 Meter: 1. Magdeburger 3:08,8 Min.; 2. Jungfermann 3:08,8 Min.; 4000 Meter: 1. Magdeburger 3:38,8 Min.; 2. Jungfermann 3:38,8 Min.; 4500 Meter: 1. Magdeburger 4:08,8 Min.; 2. Jungfermann 4:08,8 Min.; 5000 Meter: 1. Magdeburger 4:38,8 Min.; 2. Jungfermann 4:38,8 Min.; 5500 Meter: 1. Magdeburger 5:08,8 Min.; 2. Jungfermann 5:08,8 Min.; 6000 Meter: 1. Magdeburger 5:38,8 Min.; 2. Jungfermann 5:38,8 Min.; 6500 Meter: 1. Magdeburger 6:08,8 Min.; 2. Jungfermann 6:08,8 Min.; 7000 Meter: 1. Magdeburger 6:38,8 Min.; 2. Jungfermann 6:38,8 Min.; 7500 Meter: 1. Magdeburger 7:08,8 Min.; 2. Jungfermann 7:08,8 Min.; 8000 Meter: 1. Magdeburger 7:38,8 Min.; 2. Jungfermann 7:38,8 Min.; 8500 Meter: 1. Magdeburger 8:08,8 Min.; 2. Jungfermann 8:08,8 Min.; 9000 Meter: 1. Magdeburger 8:38,8 Min.; 2. Jungfermann 8:38,8 Min.; 9500 Meter: 1. Magdeburger 9:08,8 Min.; 2. Jungfermann 9:08,8 Min.; 10000 Meter: 1. Magdeburger 9:38,8 Min.; 2. Jungfermann 9:38,8 Min.

Ein Flugzeug mit sechs Maschinengewehren.



Unser Bild zeigt ein neues englisches Armeeflugzeug, das an militärischem Wert alles übertrifft, was bisher auf dem Gebiet der Luftfahrt hervorgebracht worden ist. Es handelt sich um einen einmotorigen Doppeldecker, der sechs Maschinengewehre besitzt, von denen je zwei an der oberen und unteren Tragfläche und zwei rechts und links vom Motor angebracht sind. Alle sechs Maschinengewehre werden vom Piloten mit einem Handgriff zu gleicher Zeit bedient. Bemerkenswert ist, daß die beiden neben dem Motor angebrachten Maschinengewehre durch den Rotationskreis der Propellerflügel abgefeuert werden können.

Den Olympischen

Man rüstet in Los Angeles seit 1923. — Wieder Fußball im Olympischen Programm.

Genau so wie Deutschland bereits vor 1928 angefangen hat, seine Ansprüche auf die Olympischen Spiele von 1936 anzumelden, haben auch die Amerikaner von langer Hand her die Übertragung der X. Olympischen Spiele an ihr Land bzw. an Los Angeles betrieben. Bereits 1920 überbrachte William Mac Garland in Antwerpen die Einladung Kaliforniens für 1932 dem Olympischen Kongress, und als drei Jahre später die Vereinigten Staaten den Zuschlag erhielten, begannen auch schon die ersten Vorarbeiten für die große Veranstaltung, mit der Amerika seinen sportlichen und organisatorischen Ruf über den ganzen Erdball zu verbreiten hofft. Die Amerikaner waren seither doppelt scharfe Beobachter der Einrichtungen und der Abwicklung der Olympischen Spiele der Zwischenzeit, um daraus zu lernen, und sie hielten sich zum selben Zweck sogar den Leiter der Olympischen Spiele von 1928, van Rossum, für sechs Monate am Amsterdamer nach Los Angeles, damit nur ja im nächsten Jahre alles tadellos bei ihnen klappt.

Das Programm der Olympischen Spiele 1932 wird 16 Tage in Anspruch nehmen, die Zeit vom Samstag, 30. Juli, bis einschließlich Sonntag, 14. August. Es wird folgende 17 Sportarten umfassen: Leichtathletik, Turnen, Boxen, Ringen, Gewichtheben, Fußball, Fechten, Rudern, Schwimmen, Reiten, moderner Fünfkampf, Strahnenrennen für Radfahrer, Segeln, Polo, Landhockey, Wasserball und Schießen mit Gewehr und Pistole. Außerdem wird der Olympische Wettbewerb der schonen Ränge in seinen mehrfachen Unterabteilungen wiederholt. Besonders bemerkenswert an diesem Programm ist, daß man das Fußballspiel mit ausgenommen hat, obwohl es weder sportlich noch wirtschaftlich in den Vereinigten Staaten bisher entfernt die Rolle spielt wie in Europa. Es handelt sich dabei um das richtige, allgemein verbreitete Fußballspiel, nicht etwa um die amerikanische Art des Rugbyspiels. Dagegen hat man den Tennissport unberücksichtigt gelassen. Neu ist das Polo aufgenommen worden und ebenso das Schießen, das in Amsterdam fehlte. Überraschend muß, daß die Amerikaner nicht die Aufnahme des bei ihnen wie in allen englisch sprechenden Ländern außerordentlich verbreiteten Golf in das olympische Programm durchgesetzt haben. Vermutlich muß man auch das Handballspiel, dessen große Verbreitung seine Aufnahme sicher rechtfertigen würde. Vielleicht wird es aber als „Aufzählung“ noch hinzugefügt.

Das Olympische Stadion, in dem sich die Eröffnung und die Schlußfeier der Spiele, die leichtathletischen und turnerischen Wettkämpfe, das Springen der Reiter und die Schlachtrunden von Fußball und Hockey abspielen werden, besteht bereits seit 1923. Der Grundstein zu ihm wurde in der Hoffnung auf die Übertragung der Olympischen Spiele 1932 im Jahre 1921 gelegt und zwei Jahre später wurde der Bau vollendet. Er enthielt damals 75 000 Zuschauerplätze, wurde später auf 90 000 erweitert und in den letzten Monaten erneut umgebaut, so daß er jetzt 105 000 Sitzplätze enthält. Zu diesen führen 38 Tunnel, die Zuschauer heran, die auf 20 Treppen zu einem fünf Meter breiten Rundgang im Stadion gelangen, von dem aus sie ihre Plätze bequem erreichen können. Büros, Beratungszimmer, Umkleekabinen mit besonderem Zugang zum Innenraum sind reichlich vorhanden, ebenso Erfrischungsräume für die Zuschauer. Für die Presse wird erstklassig gesorgt sein.

Im anschließenden Olympischen Park von Los Angeles liegen das neu erbaute Schwimmstadion, der glasüberdeckte Festpavillon mit seinen mehreren Tausend Zuschauerplätzen und einer Anzahl von Reithallen im Freien und

das Olympische Museum. Nahe bei dem Park befindet sich das Olympische Auditorium, in dem die Kämpfe im Boxen, Ringen und Gewichtheben ausgetragen werden sollen. Zu Übungszwecken stehen den besuchenden Nationen 15 Sportplätze in der Nähe des Olympischen Parks bzw. des Olympischen Dorfs zur Verfügung. Für die Polospieler und die Reiter ist reichlich Übungsgelände vorhanden und die Reiterstraße ist ebenfalls fertig. Der Segelkurs ist ebenso schon ausgearbeitet wie die Marathonschleife und die Straße für das Straßenrennen. Mit dem Olympischen Dorf hofft man die Quartierfrage zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen. Die in Los Angeles wohnenden Dänen haben bereits einen Ausfuhrgang zum Empfang ihrer Landsleute ge-

Olympische Kampfstätte u. Olympisches Dorf. — Mit der Hitze ist es nicht so schlimm.

Spielen entgegen

VDR.-Tagung in Berlin

Bildung der „Rotgemeinschaft“

DD. Berlin, 1. März. (Sta. Draht.) Der Verband Deutscher Radrennfahrer hielt in Berlin eine Versammlung ab, bei der die Bildung einer Rotgemeinschaft zur Sprache gebracht wurde. Nach zweistündiger Debatte setzte sich die Anstalt durch, daß schon für die Sommerferien eine Rotgemeinschaft gebildet werden müsse. Ein Antrag wurde angenommen, wonach sich die Bahnen verpflichten, auf „Börse“ und Preise fahren zu lassen. Nach dem Bericht erhalten die Fahrer abhängig der Leistungsfähigkeit die Hälfte der Einnahme durch den Kartenverkauf. Espezen werden im übrigen garantiert. Die Berliner Ritt-Arena und das Kölner Stadion, die durchweg Fliegerrennen veranstalten und die kleinen Bahnen in Krefeld und Düsseldorf erhalten das Recht, mit Fliegern und Mannschaftsfahrern Sonderabkommen zu treffen. Der VDR-Vorsitzende Paul Schwarz erhielt die goldene Ehrennadel des VDR. Die Festlegung der Termine ergab, daß mit über 150 Veranstaltungen fast die gleiche Zahl wie im Vorjahre erreicht wurde. Die Deutsche Stetterm eiserne wird am 7. und 9. August im Berliner Stadion ausgetragen, für die Fliegermeisterschaft

sind die Ritt-Arena (28. Mai und 10. Juni), Leipzig (12. April), Frankfurt a. Main (17. Mai), Erfurt (7. Juni), Krefeld (19. Juni) und Hannover (21. Juni) angesetzt.

Die wichtigsten Termine:

Hochzeit: 14. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 6. September.
Hochzeit: 14. Mai, 17. Juni, 20. Juli, 6. September; Wochentag: 1. Juli.
Hochzeit: 5. April, 17. Mai, 28. August, 6. September; Wochentag: 24. Juni, 22. Juli.
Hochzeit: 12. April, 24. Mai, 14. Juni, 5. Juli, 18. August, 20. September.
Hochzeit: 12. April, 18. September; Wochentag: 17. Juni, 15. Juli.
Hochzeit: 5. und 20. April, 27. September; Wochentag: 15. Mai, 8. und 20. Juni, 24. Juli, 21. August, 1. September.
Hochzeit: 10. Mai; Wochentag: 5. Juni, 3. Juli, 1. September.
Hochzeit: 6. April, 10. und 23. Mai, 12. Juli, 2. August, 28. August, 6. September; Wochentag: 4. und 19. Juni.
Hochzeit: 3. und 24. Mai, 6. September.

Rheinland-DT-Meisterschaft

Oberbarmer TB. — Turnverein Hilden 3:1 (1:0)

In dem zweiten Treffen um die Kreismeisterschaft blieb erwartungsgemäß der Buppertaler Meister gegen den Meister des Niederbergischen Gauers sicherer Sieger. Wenn der Torunterschied nicht allzuweit wurde, lag es einmal daran, daß der hiesige Vertreter in der Vorrunde und Vorrunde einen Erfolg einfassen mußte. Zum anderen hinderte auch der schlechte Start aufgeweckte Platzmanche Erfolge. Vor allem ist die Fangschwierigkeit bei beiden Mannschaften durch den nassen und glatten Ball. Die Gegner kämpften beide mit einem großen Siegeswillen. Der Barmer wurde auf beiden Seiten ein wenig zu hart gespielt. Oberbarmer konnte bei ausgeglichener Spiel in der ersten Halbzeit durch einen Strafstoß die Führung übernehmen. Obwohl Barmer häufige Torchancen hatte, verstand es der gegnerische Torhüter ausgezeichnet, abzuwehren. Nach der Halbzeit drängte die Gastmannschaft hart und errang den Ausgleich. In diesem Zeitraum stand das Spiel im Zeichen der Hildener und man erwartete allgemein auf den Führungstreffer der über Erwartung guten Gäste. Dieser wird von dieser Mannschaft ein Strafstoß verschuldet, der von Oberbarmens Halblinken in der gewohnten Weise unhaltbar eingeschoben wurde. Weiterhin gab es einen durchaus verteilten Kampf, indem nur die Barmer noch einmal erfolgreich waren. Leider sah sich der Schiri, der das Spiel jederzeit korrekt leitete, veranlaßt, zwei Minuten vor Schluß den Linkshänder der Barmer des Platzes zu verwiesen. Oberbarmens Zweite gewann gegen Rückfied mit 2:0.

Eberfelder TB. — Turnverein Krefeld 5:1
Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Gleich von Anfang an entwickelte sich ein schnelles und schnelles Spiel. Die Gäste hatten sich schneller gefunden und nach fünf Minuten Spielzeit heißt die Partie bereits 2:0 für Eberfeld. Nun wurden die Krefelder zusehends besser, aber durch zu engmaschiges Spiel blieben die verdienten Erfolge aus. Die Eberfelder Vertretung bewies die Pflanzen mit weiten und schnellen Würfen. Hierdurch wurde Krefelds Verteidigung geschickt auseinander gezogen und so konnte Eberfeld mit einem 3:0-Vorsprung in die Pause gehen. Nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild gewaltig. Krefeld drängte drängend, verstand es aber nicht, das Spiel auseinander zu ziehen. Trotz der großen Anstrengung war der sympathische Gastmannschaft nur das Ehrenret beschieden. Später machte sich Eberfeld wieder frei und errang ebenfalls noch einen Erfolg.

Dem jederzeit fair durchgeführten Spiel stand ein umsichtiger Leiter vor. In dem Spiel der zweiten Mannschaften blieb ebenfalls Eberfeld siegreich, und zwar mit 2:0. Im Feldspiel waren die Gäste den Einheimischen überlegen, aber der Eberfelder Hüter war gestern unschlagbar.

TB. 99 Eberfeld — TB. Hagenfeld 1:0
Infolge äußerlich schlechter Bodenbeschaffenheit war der Unparteiische gezwungen, das Spiel bei dem Stande von 1:0 abzubrechen.

Barmer Männer-TB. — TB. Donsfeld-Rierenhof 6:4 (2:2)
Dieses Spiel der zweiten Mannschaften endete mit einem verdienten Siege der Barmer. Die Gäste beschäftigten gestern ihren guten Fuß. Das Treffen der ersten Mannschaften mußte leider ausfallen.

TB. Mettmann — SpV. Benninghof-Mettmann 3:4 (1:2)
Die junge Mannschaft des SpV. Benninghof blieb über dem harten Ortsgegner, wenn auch knapp, verdienter Sieger.

Sp. V. V. V. — TB. Benninghof 2:2
Nach verteiltem Spiel trennte man sich bei einem gerechten Unentschieden.

Vereinswettbewerb des Barmer TB. 46.

Während es gestern morgen im Tal recht heiß und unangenehm ausfiel, hatten die Hilden noch mal ihr Schneefeld angezogen. Der Vereinswettbewerb des Barmer Turnvereins um den Wanderpreis der Alt-Herren-Abteilung konnte daher bei schönem Sonnenschein und herrlicher Winterlandschaft ausgetragen werden. Die Hauptklasse lief vom Barmer Stadion über Kapellen, Freudenberg nach Friedenshain (Eberfeld) und zurück. Die Laufstrecke betrug etwa 5,5 Kilometer. Sieger wurde Hausmann, der schon bald nach dem Start die Führung übernommen hatte. Bis zum Wendepunkt war ihm Kuminke noch auf den Fersen geblieben, dann fiel aber auch der ab. Die Unterstufe und Jugend lief bis Freudenberg und zurück, was einer Entfernung von ungefähr vier Kilometern entspricht. Nachfolgend die Ergebnisse:
Oberstufe: 1. Hausmann 20,13 Min., 2. Kuminke 21,46 Min., 3. Roulen und Riffing 22,43 Min.
Unterstufe: 1. Schmidt 14,54 Min., 2. Wagner 15,02 Min., 3. Hüter und Hüter.
Jugend: 1. Hofling 14,56 Min., 2. Pape 14,56 Min., 3. Pape 15,15 Min.

Sonja Henie und Karl Schäfer

Die Weltmeister im Eiskunstlaufen

28. Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Sportpalast wurden am Sonntag die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen zu Ende geführt. Die zu erwarten war, holten sich die Titelverteidiger Sonja Henie und Karl Schäfer wiederum die Weltmeisterschaft. Die kleine Sonja Henie bot eine großartige Kür und überzeugte ganz besonders in den schnell-gedrehten Pirouetten. Sehr unsicher und nervös lief Fritz Burger, während die 13-jährige Hilde Solowitsch ganz ausgezeichnet gefiel. Die deutsche Meisterin Hilde Solowitsch war nicht am Start. Alles in allem sah man gute Leistungen, von denen aber keine an die vorläufig unerreichte Sonja Henie heranreichte. Bei den Herren war Karl Schäfer wieder überlegen, vornehmlich in der Kür, nachdem er sich schon bei der Pflicht einen Vorsprung geholt hatte. Überwiegend gut lief der Berliner Peter, der eine ganz ausgezeichnete Kür lief und sehr viel Beifall erhielt.

Die Ergebnisse:

Damen: 1. Sonja Henie (Norwegen) Platz 1; 2. Hilde Solowitsch (Wien) Platz 19; 3. Fritz Burger (Wien) Platz 21; 4. Binson (USA) Platz 26; 5. Viviane Guliksen (Schweden) Platz 38; 6. Ethel Randem (Norwegen) Platz 47.

Herren: 1. Karl Schäfer (Österreich) Platz 1; 2. Turner (USA) Platz 26; 3. Danner (Deutschland) Platz 33; 4. Dr. Dittler (Österreich) Platz 33; 5. Mayer-Sabergo (Deutschland) Platz 41; 6. Rikonen (Finnland) Platz 44; 7. Badajz (Ungarn) Platz 45.

Ungarischer Paarlauf-Erfolg

28. Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Im fast ausverkauften Berliner Sportpalast wurde am Samstagabend die Weltmeisterschaft im Paarlaufen zur Entscheidung gebracht. In Abwesenheit der Titelverteidiger Ehepaar Brunet (Frankreich) ging der Titel erwartungsgemäß nach Ungarn, allerdings nicht an die Europameisterin Hilde Solowitsch, die etwas zu fleischlich waren, sondern an deren Landsleute Hilde Solowitsch und Karl Schäfer. Der Unterschied zwischen den beiden Paaren war indes kaum nennenswert, man kann die beiden Paare als gleichwertig bezeichnen. Die Figuren wurden fehlerlos gezeichnet, der Beifall war gewaltig. Interessant ist, dass die Amerikaner Hilde Solowitsch und Karl Schäfer, sondern nach einem Vorherrschaftswechsel.

Das anschließende Eiskunstturnier brachte zunächst einer verlässlichen Mannschaft des Berliner Eiskunstlaufclubs einen 4:2 (2:1, 0:1, 2:0). Es folgte die tschechische Nationalmannschaft. Das Spiel war der Beweis dafür, dass jüngere Kräfte unbedingt in den Eiskunstlauf einbezogen werden müssen. Im zweiten Spiel siegte der Weltmeister Kanada (University of Montreal) mit 10:0 (8:0, 3:0, 5:0) gegen den Eiskunstlaufklub, der seinen Augenblick gegen die Kanadier aufkommen konnte.

David Jogg, Schweizer Meister

28. Basel, 1. März. (Drahtb.) Die Schweizer Eiskunstmeisterschaft wurde am Sonntag mit dem Sprunglauf auf der Vöhrer-Schanze bei Wädwil beendet. Tausende von Zuschauern wohnten den interessantesten Wettbewerben bei. Der Sieg im Sprunglauf fiel an Chigona (Kroja), der mit Sprüngen von über 40 Meter die Note 22,8 erreichte. Kaufmann hatte sich, denn er kürzte bei einem 50-Meter-Sprung so unglücklich, dass er ausfallen musste. Ranglaufflieger Verbet (Frankreich) verlor vollständig und kam nur auf 16 und 36 Meter. Schweizer Eiskunstmeister 1931 wurde David Jogg (Kroja) mit der Gesamtnote 42,5. Der Sieg in der Kombination wurde dem Österreicher Ratt mit 42,1 zugesprochen. Ergebnisse des Sprunglaufes: 1. Chigona (Kroja) 22,8; 2. Kellana (Kroja) 21,1; 3. David Jogg (Kroja) 20,8; 4. Egmund Rued (Kroja) 20,4; 5. Trojani (Kroja) 20,2.

Gröttumsbraaten wieder siegreich

28. Oslo, 1. März. (Eig. Drahtb.) Die bedeutendste norwegische Eiskunstveranstaltung, die internationalen Holmenkollen-Meisterschaften, wurden am Sonntag mit dem Sprunglauf zu Ende geführt. Die besten Leute waren wieder Hans Vinjarengen und Johan Gröttumsbraaten. Vinjarengen gewann das Springen mit achtendlichen Werten von 44 und 44,50 Meter vor seinem Landsmann, dem Europameister und Olympiasieger Gröttumsbraaten, der 40 und 41,50 Meter landete. Sehr gut hielten sich die deutschen Teilnehmer. Willi Vogner (Traunstein) sprang zweimal 40 Meter und belegte den 27. Platz, Heinz Ermet (Brüderberg) erreichte 43,50 und 40 Meter, kam aber wegen

Wichtige deutsche Regatta-Termine

Schon jetzt kann man sich, nachdem bereits aus den einzelnen deutschen Regattaverbindungen die Meldungen bekannt wurden, ein ungefähres Bild über die sportliche Ausbeute der Wasser-sportler machen. Erfreulicherweise kann man dabei die Feststellung machen, dass das bisherige Programm trotz der wirtschaftlichen Notlage keine Einschränkung erfahren hat und wieder etwa 60 Veranstaltungen angesetzt sind. Die wichtigsten Regatten sind: Berlin: 20. und 21. Juni; Leipzig: 4. und 5. Juli; Mannheim: 4. und 5. Juli; Hamburg: 11. und 12. Juli; Mainz: 26. Juli; Frankfurt a. M.: 27. und 28. Juli. Nur der Termin der nach Berlin anberaumten Regatta-Regatta steht noch nicht fest und soll erst in der Zukunft des Verbands-Ausschusses am 27. März endgültig festgelegt werden.

seiner schlechten Ranglaufnote für die Gesamt-placierung nicht in Frage. Sieger der Kombination wurde wieder einmal Johan Gröttumsbraaten mit Note 28,50 vor Ole Steenen Note 28,70, Hans Vinjarengen 28,07 und Arne Rudstadsen 28,04.

Marathon-Skirennen in Schweden

28. Stockholm, 1. März. (Eig. Drahtb.) Der historische Gullar-Skilauf, das längste Skirennen der Welt, wurde am Sonntag auf der 90 Kilometer langen Strecke von Mora nach Sälen zum ersten Male ausgetragen. Der Lauf fand bei 10 Grad Kälte statt, 117 Teilnehmer hatten sich eingefunden und die Zahl der Zuschauer belief sich auf rund 15.000. Sieger wurde Anders Ström (Mora) in 6:37:17 Std. vor Hilding Olsson 6:37:54 und Rufen 6:38:14 Std.

Thunberg in Front

28. Drontheim, 1. März. (Eig. Drahtb.) Ein internationales Eiskunstlaufen in Drontheim (Norwegen) sah den Weltmeister Claes Thunberg wieder in guter Form. Thunberg gewann die 500 Meter in 43 Sekunden vor dem Norweger Saaton Pedersen. Über 5000 Meter siegte Blomquist in 8:43 Minuten vor Thunberg. Von den skandinavischen Teilnehmern war der Österreicher Jungbluth der Beste, der über 500 Meter Eisler und über 5000 Meter Sechster wurde.

500-Meter-Lauf: 1. Thunberg 43 Sek., 2. Saaton Pedersen (Norwegen) 43 Sek., 3. Røsten (Norwegen) 44,5 Sek., 4. Lindoe 44,7 Sek., 5. Karlen 44,8 Sek., 6. Müller (Schweden) 44,9 Sek., 7. Engelsen 45,2 Sek., 8. Müller (Schweden) 45,3 Sek., 9. Müller (Schweden) 45,4 Sek., 10. Müller (Schweden) 45,5 Sek., 11. Müller (Schweden) 45,6 Sek., 12. Müller (Schweden) 45,7 Sek., 13. Müller (Schweden) 45,8 Sek., 14. Müller (Schweden) 45,9 Sek., 15. Müller (Schweden) 46,0 Sek., 16. Müller (Schweden) 46,1 Sek., 17. Müller (Schweden) 46,2 Sek., 18. Müller (Schweden) 46,3 Sek., 19. Müller (Schweden) 46,4 Sek., 20. Müller (Schweden) 46,5 Sek., 21. Müller (Schweden) 46,6 Sek., 22. Müller (Schweden) 46,7 Sek., 23. Müller (Schweden) 46,8 Sek., 24. Müller (Schweden) 46,9 Sek., 25. Müller (Schweden) 47,0 Sek., 26. Müller (Schweden) 47,1 Sek., 27. Müller (Schweden) 47,2 Sek., 28. Müller (Schweden) 47,3 Sek., 29. Müller (Schweden) 47,4 Sek., 30. Müller (Schweden) 47,5 Sek., 31. Müller (Schweden) 47,6 Sek., 32. Müller (Schweden) 47,7 Sek., 33. Müller (Schweden) 47,8 Sek., 34. Müller (Schweden) 47,9 Sek., 35. Müller (Schweden) 48,0 Sek., 36. Müller (Schweden) 48,1 Sek., 37. Müller (Schweden) 48,2 Sek., 38. Müller (Schweden) 48,3 Sek., 39. Müller (Schweden) 48,4 Sek., 40. Müller (Schweden) 48,5 Sek., 41. Müller (Schweden) 48,6 Sek., 42. Müller (Schweden) 48,7 Sek., 43. Müller (Schweden) 48,8 Sek., 44. Müller (Schweden) 48,9 Sek., 45. Müller (Schweden) 49,0 Sek., 46. Müller (Schweden) 49,1 Sek., 47. Müller (Schweden) 49,2 Sek., 48. Müller (Schweden) 49,3 Sek., 49. Müller (Schweden) 49,4 Sek., 50. Müller (Schweden) 49,5 Sek., 51. Müller (Schweden) 49,6 Sek., 52. Müller (Schweden) 49,7 Sek., 53. Müller (Schweden) 49,8 Sek., 54. Müller (Schweden) 49,9 Sek., 55. Müller (Schweden) 50,0 Sek., 56. Müller (Schweden) 50,1 Sek., 57. Müller (Schweden) 50,2 Sek., 58. Müller (Schweden) 50,3 Sek., 59. Müller (Schweden) 50,4 Sek., 60. Müller (Schweden) 50,5 Sek., 61. Müller (Schweden) 50,6 Sek., 62. Müller (Schweden) 50,7 Sek., 63. Müller (Schweden) 50,8 Sek., 64. Müller (Schweden) 50,9 Sek., 65. Müller (Schweden) 51,0 Sek., 66. Müller (Schweden) 51,1 Sek., 67. Müller (Schweden) 51,2 Sek., 68. Müller (Schweden) 51,3 Sek., 69. Müller (Schweden) 51,4 Sek., 70. Müller (Schweden) 51,5 Sek., 71. Müller (Schweden) 51,6 Sek., 72. Müller (Schweden) 51,7 Sek., 73. Müller (Schweden) 51,8 Sek., 74. Müller (Schweden) 51,9 Sek., 75. Müller (Schweden) 52,0 Sek., 76. Müller (Schweden) 52,1 Sek., 77. Müller (Schweden) 52,2 Sek., 78. Müller (Schweden) 52,3 Sek., 79. Müller (Schweden) 52,4 Sek., 80. Müller (Schweden) 52,5 Sek., 81. Müller (Schweden) 52,6 Sek., 82. Müller (Schweden) 52,7 Sek., 83. Müller (Schweden) 52,8 Sek., 84. Müller (Schweden) 52,9 Sek., 85. Müller (Schweden) 53,0 Sek., 86. Müller (Schweden) 53,1 Sek., 87. Müller (Schweden) 53,2 Sek., 88. Müller (Schweden) 53,3 Sek., 89. Müller (Schweden) 53,4 Sek., 90. Müller (Schweden) 53,5 Sek., 91. Müller (Schweden) 53,6 Sek., 92. Müller (Schweden) 53,7 Sek., 93. Müller (Schweden) 53,8 Sek., 94. Müller (Schweden) 53,9 Sek., 95. Müller (Schweden) 54,0 Sek., 96. Müller (Schweden) 54,1 Sek., 97. Müller (Schweden) 54,2 Sek., 98. Müller (Schweden) 54,3 Sek., 99. Müller (Schweden) 54,4 Sek., 100. Müller (Schweden) 54,5 Sek., 101. Müller (Schweden) 54,6 Sek., 102. Müller (Schweden) 54,7 Sek., 103. Müller (Schweden) 54,8 Sek., 104. Müller (Schweden) 54,9 Sek., 105. Müller (Schweden) 55,0 Sek., 106. Müller (Schweden) 55,1 Sek., 107. Müller (Schweden) 55,2 Sek., 108. Müller (Schweden) 55,3 Sek., 109. Müller (Schweden) 55,4 Sek., 110. Müller (Schweden) 55,5 Sek., 111. Müller (Schweden) 55,6 Sek., 112. Müller (Schweden) 55,7 Sek., 113. Müller (Schweden) 55,8 Sek., 114. Müller (Schweden) 55,9 Sek., 115. Müller (Schweden) 56,0 Sek., 116. Müller (Schweden) 56,1 Sek., 117. Müller (Schweden) 56,2 Sek., 118. Müller (Schweden) 56,3 Sek., 119. Müller (Schweden) 56,4 Sek., 120. Müller (Schweden) 56,5 Sek., 121. Müller (Schweden) 56,6 Sek., 122. Müller (Schweden) 56,7 Sek., 123. Müller (Schweden) 56,8 Sek., 124. Müller (Schweden) 56,9 Sek., 125. Müller (Schweden) 57,0 Sek., 126. Müller (Schweden) 57,1 Sek., 127. Müller (Schweden) 57,2 Sek., 128. Müller (Schweden) 57,3 Sek., 129. Müller (Schweden) 57,4 Sek., 130. Müller (Schweden) 57,5 Sek., 131. Müller (Schweden) 57,6 Sek., 132. Müller (Schweden) 57,7 Sek., 133. Müller (Schweden) 57,8 Sek., 134. Müller (Schweden) 57,9 Sek., 135. Müller (Schweden) 58,0 Sek., 136. Müller (Schweden) 58,1 Sek., 137. Müller (Schweden) 58,2 Sek., 138. Müller (Schweden) 58,3 Sek., 139. Müller (Schweden) 58,4 Sek., 140. Müller (Schweden) 58,5 Sek., 141. Müller (Schweden) 58,6 Sek., 142. Müller (Schweden) 58,7 Sek., 143. Müller (Schweden) 58,8 Sek., 144. Müller (Schweden) 58,9 Sek., 145. Müller (Schweden) 59,0 Sek., 146. Müller (Schweden) 59,1 Sek., 147. Müller (Schweden) 59,2 Sek., 148. Müller (Schweden) 59,3 Sek., 149. Müller (Schweden) 59,4 Sek., 150. Müller (Schweden) 59,5 Sek., 151. Müller (Schweden) 59,6 Sek., 152. Müller (Schweden) 59,7 Sek., 153. Müller (Schweden) 59,8 Sek., 154. Müller (Schweden) 59,9 Sek., 155. Müller (Schweden) 60,0 Sek., 156. Müller (Schweden) 60,1 Sek., 157. Müller (Schweden) 60,2 Sek., 158. Müller (Schweden) 60,3 Sek., 159. Müller (Schweden) 60,4 Sek., 160. Müller (Schweden) 60,5 Sek., 161. Müller (Schweden) 60,6 Sek., 162. Müller (Schweden) 60,7 Sek., 163. Müller (Schweden) 60,8 Sek., 164. Müller (Schweden) 60,9 Sek., 165. Müller (Schweden) 61,0 Sek., 166. Müller (Schweden) 61,1 Sek., 167. Müller (Schweden) 61,2 Sek., 168. Müller (Schweden) 61,3 Sek., 169. Müller (Schweden) 61,4 Sek., 170. Müller (Schweden) 61,5 Sek., 171. Müller (Schweden) 61,6 Sek., 172. Müller (Schweden) 61,7 Sek., 173. Müller (Schweden) 61,8 Sek., 174. Müller (Schweden) 61,9 Sek., 175. Müller (Schweden) 62,0 Sek., 176. Müller (Schweden) 62,1 Sek., 177. Müller (Schweden) 62,2 Sek., 178. Müller (Schweden) 62,3 Sek., 179. Müller (Schweden) 62,4 Sek., 180. Müller (Schweden) 62,5 Sek., 181. Müller (Schweden) 62,6 Sek., 182. Müller (Schweden) 62,7 Sek., 183. Müller (Schweden) 62,8 Sek., 184. Müller (Schweden) 62,9 Sek., 185. Müller (Schweden) 63,0 Sek., 186. Müller (Schweden) 63,1 Sek., 187. Müller (Schweden) 63,2 Sek., 188. Müller (Schweden) 63,3 Sek., 189. Müller (Schweden) 63,4 Sek., 190. Müller (Schweden) 63,5 Sek., 191. Müller (Schweden) 63,6 Sek., 192. Müller (Schweden) 63,7 Sek., 193. Müller (Schweden) 63,8 Sek., 194. Müller (Schweden) 63,9 Sek., 195. Müller (Schweden) 64,0 Sek., 196. Müller (Schweden) 64,1 Sek., 197. Müller (Schweden) 64,2 Sek., 198. Müller (Schweden) 64,3 Sek., 199. Müller (Schweden) 64,4 Sek., 200. Müller (Schweden) 64,5 Sek., 201. Müller (Schweden) 64,6 Sek., 202. Müller (Schweden) 64,7 Sek., 203. Müller (Schweden) 64,8 Sek., 204. Müller (Schweden) 64,9 Sek., 205. Müller (Schweden) 65,0 Sek., 206. Müller (Schweden) 65,1 Sek., 207. Müller (Schweden) 65,2 Sek., 208. Müller (Schweden) 65,3 Sek., 209. Müller (Schweden) 65,4 Sek., 210. Müller (Schweden) 65,5 Sek., 211. Müller (Schweden) 65,6 Sek., 212. Müller (Schweden) 65,7 Sek., 213. Müller (Schweden) 65,8 Sek., 214. Müller (Schweden) 65,9 Sek., 215. Müller (Schweden) 66,0 Sek., 216. Müller (Schweden) 66,1 Sek., 217. Müller (Schweden) 66,2 Sek., 218. Müller (Schweden) 66,3 Sek., 219. Müller (Schweden) 66,4 Sek., 220. Müller (Schweden) 66,5 Sek., 221. Müller (Schweden) 66,6 Sek., 222. Müller (Schweden) 66,7 Sek., 223. Müller (Schweden) 66,8 Sek., 224. Müller (Schweden) 66,9 Sek., 225. Müller (Schweden) 67,0 Sek., 226. Müller (Schweden) 67,1 Sek., 227. Müller (Schweden) 67,2 Sek., 228. Müller (Schweden) 67,3 Sek., 229. Müller (Schweden) 67,4 Sek., 230. Müller (Schweden) 67,5 Sek., 231. Müller (Schweden) 67,6 Sek., 232. Müller (Schweden) 67,7 Sek., 233. Müller (Schweden) 67,8 Sek., 234. Müller (Schweden) 67,9 Sek., 235. Müller (Schweden) 68,0 Sek., 236. Müller (Schweden) 68,1 Sek., 237. Müller (Schweden) 68,2 Sek., 238. Müller (Schweden) 68,3 Sek., 239. Müller (Schweden) 68,4 Sek., 240. Müller (Schweden) 68,5 Sek., 241. Müller (Schweden) 68,6 Sek., 242. Müller (Schweden) 68,7 Sek., 243. Müller (Schweden) 68,8 Sek., 244. Müller (Schweden) 68,9 Sek., 245. Müller (Schweden) 69,0 Sek., 246. Müller (Schweden) 69,1 Sek., 247. Müller (Schweden) 69,2 Sek., 248. Müller (Schweden) 69,3 Sek., 249. Müller (Schweden) 69,4 Sek., 250. Müller (Schweden) 69,5 Sek., 251. Müller (Schweden) 69,6 Sek., 252. Müller (Schweden) 69,7 Sek., 253. Müller (Schweden) 69,8 Sek., 254. Müller (Schweden) 69,9 Sek., 255. Müller (Schweden) 70,0 Sek., 256. Müller (Schweden) 70,1 Sek., 257. Müller (Schweden) 70,2 Sek., 258. Müller (Schweden) 70,3 Sek., 259. Müller (Schweden) 70,4 Sek., 260. Müller (Schweden) 70,5 Sek., 261. Müller (Schweden) 70,6 Sek., 262. Müller (Schweden) 70,7 Sek., 263. Müller (Schweden) 70,8 Sek., 264. Müller (Schweden) 70,9 Sek., 265. Müller (Schweden) 71,0 Sek., 266. Müller (Schweden) 71,1 Sek., 267. Müller (Schweden) 71,2 Sek., 268. Müller (Schweden) 71,3 Sek., 269. Müller (Schweden) 71,4 Sek., 270. Müller (Schweden) 71,5 Sek., 271. Müller (Schweden) 71,6 Sek., 272. Müller (Schweden) 71,7 Sek., 273. Müller (Schweden) 71,8 Sek., 274. Müller (Schweden) 71,9 Sek., 275. Müller (Schweden) 72,0 Sek., 276. Müller (Schweden) 72,1 Sek., 277. Müller (Schweden) 72,2 Sek., 278. Müller (Schweden) 72,3 Sek., 279. Müller (Schweden) 72,4 Sek., 280. Müller (Schweden) 72,5 Sek., 281. Müller (Schweden) 72,6 Sek., 282. Müller (Schweden) 72,7 Sek., 283. Müller (Schweden) 72,8 Sek., 284. Müller (Schweden) 72,9 Sek., 285. Müller (Schweden) 73,0 Sek., 286. Müller (Schweden) 73,1 Sek., 287. Müller (Schweden) 73,2 Sek., 288. Müller (Schweden) 73,3 Sek., 289. Müller (Schweden) 73,4 Sek., 290. Müller (Schweden) 73,5 Sek., 291. Müller (Schweden) 73,6 Sek., 292. Müller (Schweden) 73,7 Sek., 293. Müller (Schweden) 73,8 Sek., 294. Müller (Schweden) 73,9 Sek., 295. Müller (Schweden) 74,0 Sek., 296. Müller (Schweden) 74,1 Sek., 297. Müller (Schweden) 74,2 Sek., 298. Müller (Schweden) 74,3 Sek., 299. Müller (Schweden) 74,4 Sek., 300. Müller (Schweden) 74,5 Sek., 301. Müller (Schweden) 74,6 Sek., 302. Müller (Schweden) 74,7 Sek., 303. Müller (Schweden) 74,8 Sek., 304. Müller (Schweden) 74,9 Sek., 305. Müller (Schweden) 75,0 Sek., 306. Müller (Schweden) 75,1 Sek., 307. Müller (Schweden) 75,2 Sek., 308. Müller (Schweden) 75,3 Sek., 309. Müller (Schweden) 75,4 Sek., 310. Müller (Schweden) 75,5 Sek., 311. Müller (Schweden) 75,6 Sek., 312. Müller (Schweden) 75,7 Sek., 313. Müller (Schweden) 75,8 Sek., 314. Müller (Schweden) 75,9 Sek., 315. Müller (Schweden) 76,0 Sek., 316. Müller (Schweden) 76,1 Sek., 317. Müller (Schweden) 76,2 Sek., 318. Müller (Schweden) 76,3 Sek., 319. Müller (Schweden) 76,4 Sek., 320. Müller (Schweden) 76,5 Sek., 321. Müller (Schweden) 76,6 Sek., 322. Müller (Schweden) 76,7 Sek., 323. Müller (Schweden) 76,8 Sek., 324. Müller (Schweden) 76,9 Sek., 325. Müller (Schweden) 77,0 Sek., 326. Müller (Schweden) 77,1 Sek., 327. Müller (Schweden) 77,2 Sek., 328. Müller (Schweden) 77,3 Sek., 329. Müller (Schweden) 77,4 Sek., 330. Müller (Schweden) 77,5 Sek., 331. Müller (Schweden) 77,6 Sek., 332. Müller (Schweden) 77,7 Sek., 333. Müller (Schweden) 77,8 Sek., 334. Müller (Schweden) 77,9 Sek., 335. Müller (Schweden) 78,0 Sek., 336. Müller (Schweden) 78,1 Sek., 337. Müller (Schweden) 78,2 Sek., 338. Müller (Schweden) 78,3 Sek., 339. Müller (Schweden) 78,4 Sek., 340. Müller (Schweden) 78,5 Sek., 341. Müller (Schweden) 78,6 Sek., 342. Müller (Schweden) 78,7 Sek., 343. Müller (Schweden) 78,8 Sek., 344. Müller (Schweden) 78,9 Sek., 345. Müller (Schweden) 79,0 Sek., 346. Müller (Schweden) 79,1 Sek., 347. Müller (Schweden) 79,2 Sek., 348. Müller (Schweden) 79,3 Sek., 349. Müller (Schweden) 79,4 Sek., 350. Müller (Schweden) 79,5 Sek., 351. Müller (Schweden) 79,6 Sek., 352. Müller (Schweden) 79,7 Sek., 353. Müller (Schweden) 79,8 Sek., 354. Müller (Schweden) 79,9 Sek., 355. Müller (Schweden) 80,0 Sek., 356. Müller (Schweden) 80,1 Sek., 357. Müller (Schweden) 80,2 Sek., 358. Müller (Schweden) 80,3 Sek., 359. Müller (Schweden) 80,4 Sek., 360. Müller (Schweden) 80,5 Sek., 361. Müller (Schweden) 80,6 Sek., 362. Müller (Schweden) 80,7 Sek., 363. Müller (Schweden) 80,8 Sek., 364. Müller (Schweden) 80,9 Sek., 365. Müller (Schweden) 81,0 Sek., 366. Müller (Schweden) 81,1 Sek., 367. Müller (Schweden) 81,2 Sek., 368. Müller (Schweden) 81,3 Sek., 369. Müller (Schweden) 81,4 Sek., 370. Müller (Schweden) 81,5 Sek., 371. Müller (Schweden) 81,6 Sek., 372. Müller (Schweden) 81,7 Sek., 373. Müller (Schweden) 81,8 Sek., 374. Müller (Schweden) 81,9 Sek., 375. Müller (Schweden) 82,0 Sek., 376. Müller (Schweden) 82,1 Sek., 377. Müller (Schweden) 82,2 Sek., 378. Müller (Schweden) 82,3 Sek., 379. Müller (Schweden) 82,4 Sek., 380. Müller (Schweden) 82,5 Sek., 381. Müller (Schweden) 82,6 Sek., 382. Müller (Schweden) 82,7 Sek., 383. Müller (Schweden) 82,8 Sek., 384. Müller (Schweden) 82,9 Sek., 385. Müller (Schweden) 83,0 Sek., 386. Müller (Schweden) 83,1 Sek., 387. Müller (Schweden) 83,2 Sek., 388. Müller (Schweden) 83,3 Sek., 389. Müller (Schweden) 83,4 Sek., 390. Müller (Schweden) 83,5 Sek., 391. Müller (Schweden) 83,6 Sek., 392. Müller (Schweden) 83,7 Sek., 393. Müller (Schweden) 83,8 Sek., 394. Müller (Schweden) 83,9 Sek., 395. Müller (Schweden) 84,0 Sek., 396. Müller (Schweden) 84,1 Sek., 397. Müller (Schweden) 84,2 Sek., 398. Müller (Schweden) 84,3 Sek., 399. Müller (Schweden) 84,4 Sek., 400. Müller (Schweden) 84,5 Sek., 401. Müller (Schweden) 84,6 Sek., 402. Müller (Schweden) 84,7 Sek., 403. Müller (Schweden) 84,8 Sek., 404. Müller (Schweden) 84,9 Sek., 405. Müller (Schweden) 85,0 Sek., 406. Müller (Schweden) 85,1 Sek., 407. Müller (Schweden) 85,2 Sek., 408. Müller (Schweden) 85,3 Sek., 409. Müller (Schweden) 85,4 Sek., 410. Müller (Schweden) 85,5 Sek., 411. Müller (Schweden) 85,6 Sek., 412. Müller (Schweden) 85,7 Sek., 413. Müller (Schweden) 85,8 Sek., 414. Müller (Schweden) 85,9 Sek., 415. Müller (Schweden) 86,0 Sek., 416. Müller (Schweden) 86,1 Sek., 417. Müller (Schweden) 86,2 Sek., 418. Müller (Schweden) 86,3 Sek., 419. Müller (Schweden) 86,4 Sek., 420. Müller (Schweden) 86,5 Sek., 421. Müller (Schweden) 86,6 Sek., 422. Müller (Schweden) 86,7 Sek., 423. Müller (Schweden) 86,8 Sek., 424. Müller (Schweden) 86,9 Sek., 425. Müller (Schweden) 87,0 Sek., 426. Müller (Schweden) 87,1 Sek., 427. Müller (Schweden) 87,2 Sek., 428. Müller (Schweden) 87,3 Sek., 429. Müller (Schweden) 87,4 Sek., 430. Müller (Schweden) 87,5 Sek., 431. Müller (Schweden) 87,6 Sek., 432. Müller (Schweden) 87,7 Sek., 433. Müller (Schweden) 87,8 Sek., 434. Müller (Schweden) 87,9 Sek., 435. Müller (Schweden) 88,0 Sek., 436. Müller (Schweden) 88,1 Sek., 437. Müller (Schweden) 88,2 Sek., 438. Müller (Schweden) 88,3 Sek., 439. Müller (Schweden) 88,4 Sek., 440. Müller (Schweden) 88,5 Sek., 441. Müller (Schweden) 88,6 Sek., 442. Müller (Schweden) 88,7 Sek., 443. Müller (Schweden) 88,8 Sek., 444. Müller (Schweden) 88,9 Sek., 445. Müller (Schweden) 89,0 Sek., 446. Müller (Schweden) 89,1 Sek., 447. Müller (Schweden) 89,2 Sek., 448. Müller (Schweden) 89,3 Sek., 449. Müller (Schweden) 89,4 Sek., 450. Müller (Schweden) 89,5 Sek., 451. Müller (Schweden) 89,6 Sek., 452. Müller (Schweden) 89,7 Sek., 453. Müller (Schweden) 89,8 Sek., 454. Müller (Schweden) 89,9 Sek., 455. Müller (Schweden) 90,0 Sek., 456. Müller (Schweden) 90,1 Sek., 457. Müller (Schweden) 90,2 Sek., 458. Müller (Schweden) 90,3 Sek., 459. Müller (Schweden) 90,4 Sek., 460. Müller (Schweden) 90,5 Sek., 461. Müller (Schweden) 90,6 Sek., 462. Müller (Schweden) 90,7 Sek., 463. Müller (Schweden) 90,8 Sek., 464. Müller (Schweden) 90,9 Sek., 465. Müller (Schweden) 91,0 Sek., 466. Müller (Schweden) 91,1 Sek., 467. Müller (Schweden) 91,2 Sek., 468. Müller (Schweden) 91,3 Sek., 469. Müller (Schweden) 91,4 Sek., 470. Müller (Schweden) 91,5 Sek., 471. Müller (Schweden) 91,6 Sek., 472. Müller (Schweden) 91,7 Sek., 473. Müller (Schweden) 91,8 Sek., 474. Müller (Schweden) 91,9 Sek., 475. Müller (Schweden) 92,0 Sek., 476. Müller (Schweden) 92,1 Sek., 477. Müller (Schweden) 92,2 Sek., 478. Müller (Schweden) 92,3 Sek., 479. Müller (Schweden) 92,4 Sek., 480. Müller (Schweden) 92,5 Sek., 481. Müller (Schweden) 92,6 Sek., 482. Müller (Schweden) 92,7 Sek., 483. Müller (Schweden) 92,8 Sek., 484. Müller (Schweden) 92,9 Sek., 485. Müller (Schweden) 93,0 Sek., 486. Müller (Schweden) 93,1 Sek., 487. Müller (Schweden) 93,2 Sek., 488. Müller (Schweden) 93,3 Sek., 489. Müller (Schweden) 93,4 Sek., 490. Müller (Schweden) 93,5 Sek., 491. Müller (Schweden) 93,6 Sek., 492. Müller (Schweden) 93,7 Sek., 493. Müller (Schweden) 93,8 Sek., 494. Müller (Schweden) 93,9 Sek., 495. Müller (Schweden) 94,0 Sek., 496. Müller (Schweden) 94,1 Sek., 497. Müller (Schweden) 94,2 Sek., 498. Müller (Schweden) 94,3 Sek., 499. Müller (Schweden) 94,4 Sek., 500. Müller (Schweden) 94,5 Sek., 501. Müller (Schweden) 94,6 Sek., 502. Müller (Schweden) 94,7 Sek., 503. Müller (Schweden) 94,8 Sek., 504. Müller (Schweden) 94,9 Sek., 505. Müller (Schweden) 95,0 Sek., 506. Müller (Schweden) 95,1 Sek., 507. Müller (Schweden) 95,2 Sek., 508. Müller (Schweden) 95,3 Sek., 509. Müller (Schweden) 95,4 Sek., 510. Müller (Schweden) 95,5 Sek., 511. Müller (Schweden) 95,6 Sek., 512. Müller (Schweden) 95,7 Sek., 513. Müller (Schweden) 95,8 Sek., 514. Müller (Schweden) 95,9 Sek., 515. Müller (Schweden) 96,0 Sek., 516. Müller (Schweden) 96,1 Sek., 517. Müller (Schweden) 96,2 Sek., 518. Müller (Schweden) 96,3 Sek., 519. Müller (Schweden) 96,4 Sek., 520. Müller (Schweden) 96,5 Sek., 521. Müller (Schweden) 96,6 Sek., 522. Müller (Schweden) 96,7 Sek., 523. Müller (Schweden) 96,8 Sek., 524. Müller (Schweden) 96,9 Sek., 525. Müller (Schweden) 97,0 Sek., 526. Müller (Schweden) 97,1 Sek., 527. Müller (Schweden) 97,2 Sek., 528. Müller (Schweden) 97,3 Sek., 529. Müller (Schweden) 97,4 Sek., 530. Müller (Schweden) 97,5 Sek., 531. Müller (Schweden) 97,6 Sek., 532. Müller (Schweden) 97,7 Sek., 533. Müller (Schweden) 97,8 Sek., 534. Müller (Schweden) 97,9 Sek., 535. Müller (Schweden) 98,0 Sek., 536. Müller (Schweden) 98,1 Sek., 537. Müller (Schweden) 98,2 Sek., 538. Müller (Schweden) 98,3 Sek., 539. Müller (Schweden) 98,4 Sek., 540. Müller (Schweden) 98,5 Sek., 541. Müller (Schweden) 98,6 Sek., 542. Müller (Schweden) 98,7 Sek., 543. Müller (Schweden) 98,8 Sek., 544. Müller (Schweden) 98,9 Sek., 545. Müller (Schweden) 99,0 Sek., 546. Müller (Schweden) 99,1 Sek., 547. Müller (Schweden) 99,2 Sek., 548. Müller (Schweden) 99,3